

Jahresstatistik der Feuerwehren in Thüringen

2021



Foto Deckblatt:

Katastrophenschutzinsatz der Thüringer Kräfte in Rheinland-Pfalz vom 16.07.2021 – 08.08.2021, Einsatz in Altenahr am 29.07.2021

Bereitstellung des Bildmaterials mit freundlicher Genehmigung des DRK Landesverbandes (Herr Danny Helbig)

Inhalt

0	Die Situation in Thüringen 2021	7
1	Die kommunalen Feuerwehren	7
1.1	Entwicklung der Mitgliederzahlen	7
1.1.1	Ausbildung im Brandschutz, in der Allgemeinen Hilfe und im Katastrophenschutz	11
1.1.2	Auszeichnungen im Brandschutz und in der Allgemeinen Hilfe	12
1.2	Die Ausstattung	12
1.3	Die Einsätze	14
1.3.1	Brandbekämpfung	18
1.3.2	Allgemeine Hilfe	23
1.3.3	Fehlalarmierungen	26
1.3.4	Feuerwehren im Rettungsdienst	28
2	Die Werkfeuerwehren	29
2.1	Die Mitglieder	29
2.2	Die Ausstattung	31
2.3	Die Einsätze	31
3	Zuwendungen des Landes	33
4	Katastrophenschutz	34
4.1	Fahrzeugbeschaffungen des Landes für den Katastrophenschutz	35
4.2	Sonstige Aufwendungen des Landes für den Katastrophenschutz	35
4.3	Auszeichnungen und Übungen im Katastrophenschutz	36

Anlagen

Anlage 1:	Aktive Feuerwehrangehörige bei den BF und FF nach Landkreisen und kreisfreien Städten	38
Anlage 2:	Mitglieder der Jugendfeuerwehren nach Landkreisen und kreisfreien Städten	39
Anlage 3:	Angaben zur Altersstruktur	40

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Anteil der haupt- und ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen in den Einsatzabteilungen bei FF und BF an der Gesamtzahl der Aktiven	8
Abb. 2: Anzahl der Feuerwehrangehörigen im Einsatzdienst der Freiwilligen Feuerwehren 2021, differenziert nach Alter und Geschlecht	9
Abb. 3: Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Jugendfeuerwehren in den letzten fünf Jahren	10
Abb. 4: Anzahl der Mitglieder in den Jugendfeuerwehren 2021, differenziert nach Alter und Geschlecht	10
Abb. 5: Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Alters- und Ehrenabteilungen in den letzten fünf Jahren	11
Abb. 6: Blick in die neuerbaute Tunnelübungsanlage	12
Abb. 7: Fahrzeugausstattung der Thüringer Feuerwehren im Jahr 2021	13
Abb. 8: Anteil der verschiedenen Einsatzarten am Gesamteinsatzgeschehen im Jahr 2021	15
Abb. 9: Anteil der Einsätze unter Leitung der FF und der BF am Einsatzgeschehen	16
Abb. 10: Entwicklung der Einsatzzahlen im Vergleich in den letzten fünf Jahren	17
Abb. 11: Thüringer Einsatzkräfte am 16.07.2021 auf dem Weg nach Rheinland-Pfalz zum Hochwassereinsatz	18
Abb. 12: Entwicklung der Einsatzzahlen zur Brandbekämpfung nach dem Brandausmaß in den letzten fünf Jahren	19
Abb. 13: Entwicklung der Einsatzzahlen zu Bränden in den letzten fünf Jahren, klassifiziert nach den Brandobjekten	20
Abb. 14: Entfernen von Glutnestern nach einem Fahrzeugbrand am 28.08.2021 im Eichsfeldkreis	22
Abb. 15: Einsatz der Feuerwehren aus Gera und dem Landkreis Greiz am 15.01.2021 bei einer Ölverschmutzung auf der Weißen Elster	25
Abb. 16: Aufteilung der Fehlalarmierungen 2021, differenziert nach ihrem Ursprung	28
Abb. 17: Einsätze der Berufsfeuerwehren Erfurt, Gera, Jena und Weimar im bodengebundenen Rettungsdienst 2021 nach Einsatzart	29
Abb. 18: Entwicklung der Anzahl der aktiven Werkfeuerwehrangehörigen in den letzten fünf Jahren	30
Abb. 19: Überblick über die Technikvorhaltung bei den Werkfeuerwehren im Freistaat Thüringen	31
Abb. 20: Einsätze der Werkfeuerwehren 2021 im Überblick, Anteil der verschiedenen Einsatzarten am Gesamteinsatzgeschehen	32
Abb. 21: Überblick über Einsätze der Werkfeuerwehren, differenziert nach der Einsatzart (ohne Fehlalarmierungen)	33
Abb. 22: Übersicht über durchgeführte Übungen in 2021 und 2022, differenziert nach der Übungsart	37

Die Thüringer Feuerwehren im Überblick

1. Die Thüringer Feuerwehren 2021				
In	631	Gemeinden gibt es insgesamt		
587		Feuerwehren		
1.617		Freiwillige Stadt- bzw. Ortsteilfeuerwehren		
411		Jugendfeuerwehren		
907		Ortsteil-Jugendfeuerwehren		
79		Stützpunkfeuerwehren		
10		Berufsfeuerwehren (BF) sowie		
13		Zentrale Leitstellen für Brandschutz, Allgemeine Hilfe, Katastrophenschutz und Rettungsdienst		
60.061		kommunale Feuerwehrangehörige im Freistaat Thüringen gliedern sich in		
34.139		aktive Feuerwehrangehörige (in den Einsatzabteilungen) gesamt		
davon	875	im Einsatzdienst der BF, darunter	47	Frauen
	33.264	im Einsatzdienst der FF, darunter	3.472	Frauen
davon	33.074	ehrenamtlich		
	190	hauptamtlich		
13.738		Mitglieder der Jugendfeuerwehren (JF), darunter	4.257	Mädchen
12.184		Feuerwehrangehörige in den Alters- und Ehrenabteilungen		
In	6	Thüringer Unternehmen gibt es insgesamt		
6		Werkfeuerwehren (WF) mit		
249		aktiven Werkfeuerwehrangehörigen, darunter	11	Frauen
davon	216	ehrenamtlich		
	33	hauptamtlich		
2. Die Einsätze der Thüringer Feuerwehren 2021				
3.297		Personen wurden bei Einsätzen aus akuter Gefahrensituation/Lebensgefahr insgesamt gerettet		
4.328		verletzte Personen wurden bei Einsätzen insgesamt registriert		
davon	137	Feuerwehrangehörige		
513		Personen wurden bei Einsätzen insgesamt tot geborgen		
davon	0	Feuerwehrangehörige		
35.705		Einsätze wurden insgesamt von den Feuerwehren bewältigt, zusätzlich	334	durch WF
davon	3.690	Einsätze zur Brandbekämpfung, zusätzlich	16	durch WF
	26.396	Hilfeleistungseinsätze, zusätzlich	240	durch WF
	5.619	Fehlalarmierungseinsätze, zusätzlich	78	durch WF
16.857		Einsätze der BF im Rettungsdienst		
davon	1.398	Fehlalarmierungseinsätze der BF im Rettungsdienst		
97		Alarmierungen erfolgten durchschnittlich am Tag		
davon	10	zu Brandbekämpfungseinsätzen		
	72	zu Hilfeleistungseinsätzen		
	15	Fehlalarmierungen		
3. Die Ausbildung/Fortbildung der Thüringer Feuerwehren 2021				
152		Lehrgänge wurden an der Thüringer Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule (TLFKS) durchgeführt,		
52		Lehrgangsarten wurden angeboten und		
1.644		Feuerwehrangehörige wurden aus- und fortgebildet		
4. Die Ausstattung der Thüringer Feuerwehren 2021				
4.1 Feuerwachen / Feuerwehrhäuser				
1.714		Feuerwachen/Feuerwehrhäuser, zusätzlich	7	bei WF
davon	16	Feuerwachen mit ständiger Besetzung, zusätzlich	3	bei WF
4.2 Fahrzeugbestand				
2.028		Löschfahrzeuge, zusätzlich	10	bei WF
114		Hubrettungsfahrzeuge, zusätzlich	0	bei WF
349		Rüst- bzw. Gerätewagen, zusätzlich	2	bei WF
1.017		sonstige Feuerwehreinsatzfahrzeuge, zusätzlich	6	bei WF
1.211		Feuerwehranhänger, zusätzlich	15	bei WF
22		Sanitätsfahrzeuge		
211		Boote, zusätzlich	1	bei WF
4.3 Funktechnik				
7.895		Kfz-Sprechfunkgeräte, zusätzlich	27	bei WF
25.351		Handsprechfunkgeräte, zusätzlich	110	bei WF
17.059		Funkmeldeempfänger, zusätzlich	218	bei WF
2.357		Anzahl Sirenen	0	bei WF

0 Die Situation in Thüringen 2021

Auch im Jahr 2021 dauerte die durch den Erreger SARS-CoV-2 hervorgerufene Pandemie, die Anfang 2020 in Deutschland angekommen war, in Thüringen weiter an. Die Inzidenzen erreichten Ende 2021 auch im Freistaat wie in den anderen Ländern neue Höchstwerte von über 1.000 Erkrankten pro 100.000 Einwohnern. Damit blieben im Berichtsjahr die notwendigen erheblichen Einschränkungen im gesellschaftlichen Leben bestehen. Die Auswirkungen waren in allen Lebensbereichen zu spüren und brachten alle Beteiligten an ihre Belastungsgrenzen.

Diese Einschränkungen beeinflussten 2021 auch die Arbeit der kommunalen Feuerwehren. Die Umsetzung der Maßnahmen des Infektionsschutzes bei allen Tätigkeiten der Feuerwehren erforderten einen hohen zusätzlichen logistischen und materiellen Aufwand. Darüber hinaus änderten sich bei den Kameraden berufliche und private Gegebenheiten von einem Tag auf den anderen, so dass das ehrenamtliche Engagement zusätzlichen Belastungen ausgesetzt war. Die Absicherung der alltäglichen Gefahrenabwehr stellte daher die Kommunen und die Feuerwehren vor große Herausforderungen.

1 Die kommunalen Feuerwehren

1.1 Entwicklung der Mitgliederzahlen

Im Berichtsjahr 2021 waren in 631 Thüringer Gemeinden 1.617 Freiwillige Gemeinde-, Stadtteil- und Ortsteilfeuerwehren registriert. Darüber hinaus sind in zehn Kommunen im Freistaat Thüringen Berufsfeuerwehren aufgestellt. Berufsfeuerwehren bestehen in Altenburg, Eisenach, Erfurt, Gera, Gotha, Jena, Mühlhausen, Nordhausen, Suhl und Weimar. Damit gab es in Thüringen insgesamt 587 Freiwillige und 10 Berufsfeuerwehren als kommunale Feuerwehren.

Die Anzahl der Feuerwehrangehörigen ist 2021 insgesamt leicht auf 60.061 gestiegen. Dies wird vor allem durch einen deutlichen Zuwachs von über vier Prozent bei den Jugendfeuerwehrmitgliedern begründet. Aber auch in den Einsatzabteilungen und den Alters- und Ehrenabteilungen sind die Mitgliederzahlen nicht rückläufig, sondern sogar leicht gestiegen.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Thüringer Feuerwehren.

Feuerwehrmitglieder	2017	2018	2019	2020	2021
Mitglieder der Jugendfeuerwehr	12.269	12.855	13.267	13.198	13.738
Veränderung zum Vorjahr in %		+4,8	+3,2	-0,5	+4,1
Aktive Feuerwehrangehörige in den Einsatzabteilungen gesamt	33.849	34.762	34.409	34.075	34.139
Veränderung zum Vorjahr in %		+2,7	-1,0	-1,0	+0,2
Mitglieder der Alters- und Ehrenabteilungen	11.477	11.940	12.096	12.036	12.184
Veränderung zum Vorjahr in %		+4,0	+1,3	-0,5	+1,2
kommunale Feuerwehrangehörige gesamt	57.595	59.557	59.772	59.309	60.061
Veränderung zum Vorjahr in %		+3,4	+0,4	-0,8	+1,3

Tab. 1: Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Thüringer Feuerwehren in den letzten fünf Jahren

Die Mitgliedergewinnung und die langfristige Bindung von ehrenamtlichen Kameraden in den Einsatzabteilungen bleibt jedoch vor dem Hintergrund des demografischen Wandels in Thüringen weiterhin Schwerpunktthema. Rahmenbedingungen, die engagierte ehrenamtliche Feuerwehrkameraden durch eine berufliche Perspektive in Thüringen binden und die Vereinbarkeit zwischen Beruf, Familie und Ehrenamt erleichtern, sind nach wie vor gefragt. Das Engagement in der Freiwilligen Feuerwehr, welches letztendlich die Erfüllung dieser wichtigen Pflichtaufgabe in den Gemeinden erst möglich macht, sollte gesellschaftlich eine hohe Anerkennung genießen.

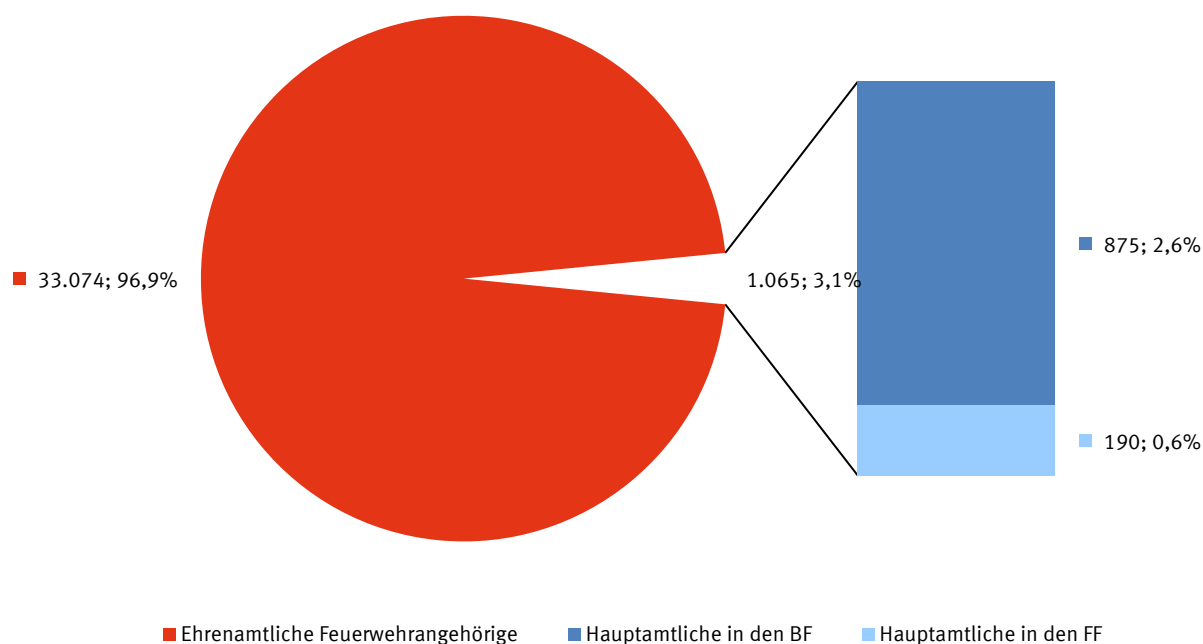


Abb. 1: Anteil der haupt- und ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen in den Einsatzabteilungen bei FF und BF an der Gesamtzahl der Aktiven

Der Anteil der ehrenamtlichen Einsatzkräfte bei den Feuerwehren ist in Thüringen unverändert hoch und beträgt ca. 97 Prozent (vgl. Abb. 1). 33.074 Aktive (2020: 33.110) erfüllten 2021 ihren Dienst bei der Feuerwehr im Ehrenamt.

Die Zahl der hauptamtlich Aktiven ist 2021 leicht gestiegen und erreicht mit 1.065 einen Anteil von ca. drei Prozent (2020: 965). Dabei sind gegenüber 2020 sowohl mehr hauptamtlich Beschäftigte bei den Freiwilligen Feuerwehren (2020: 122) als auch bei den Berufsfeuerwehren (2020: 843) registriert. Ob sich zukünftig mit den größer werdenden Gemeinden ein Trend zur Bildung hauptamtlicher Strukturen bei den Feuerwehren, die die ehrenamtlichen Kameraden entlasten, manifestiert, werden die kommenden Jahre zeigen. Von Bedeutung ist dabei, dass hauptamtliche Kräfte bei den Freiwilligen Feuerwehren die Tageseinsatzbereitschaft verbessern und zur Entlastung und Unterstützung der ehrenamtlichen Tätigen beitragen können. Damit ist die Bildung und Stärkung hauptamtlicher Feuerwehrstrukturen in den Kommunen zukünftig eine Möglichkeit, die kommunale Vorsorge und Gefahrenabwehr sicher zu stellen.

Die Zahl der Feuerwehrangehörigen bei den Berufsfeuerwehren ist 2021 auf 875 (2020: 843) gestiegen, so dass sich der Trend der letzten Jahre fortsetzt. Der Sprung der Mitgliederzahlen bei den Berufsfeuerwehren im Jahr 2019 wurde vor allem durch die Bildung der zwei neuen Berufsfeuerwehren in Mühlhausen und Suhl verursacht.

Die detaillierte Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Einsatzabteilungen der Thüringer Feuerwehren im Vergleich zu den Vorjahren ist in der folgenden Tabelle zusammengestellt.

Aktive Feuerwehrangehörige	2017	2018	2019	2020	2021
Aktive Feuerwehrangehörige in den Einsatzabteilungen gesamt	33.849	34.762	34.409	34.075	34.139
Veränderung zum Vorjahr in %		+2,7	-1,0	-1,0	+0,2
Ehrenamtliche Feuerwehrangehörige	32.810	33.780	33.418	33.110	33.074
Veränderung zum Vorjahr in %		+3,0	-1,1	-0,9	-0,1
Hauptamtliche Feuerwehrangehörige	1.039	982	991	965	1.065
Veränderung zum Vorjahr in %		-5,5	+0,9	-2,6	+10,4
davon im Einsatzdienst der Berufsfeuerwehr (BF)	706	733	829	843	875
Veränderung zum Vorjahr in %		+3,8	+13,1	+1,7	+3,8
davon im Einsatzdienst der Freiwilligen Feuerwehr (FF)	333	249	162	122	190
Veränderung zum Vorjahr in %		-25,2	-34,9	-24,7	+55,7

Tab. 2: Mitgliederzahlen in den Einsatzabteilungen der Thüringer Feuerwehren (FF und BF) in den letzten fünf Jahren

Betrachtet man die Mitgliederzahlen in den verschiedenen Altersgruppen im Vergleich zum Vorjahr, so wird deutlich, dass es 2021 vor allem in der Altersgruppe 36 - 45 Jahre (2020: 8.542; 2021: 8.787) einen Zuwachs gegeben hat. Alle anderen Altersgruppen sind kaum gewachsen bzw. haben eine rückläufige Entwicklung. Insbesondere in der Altersgruppe der 26 – 35jährigen (2020: 8.412; 2021: 8.095) und der 46 – 55jährigen (2020: 6.104; 2021: 5.917) ist die Zahl der Aktiven deutlich gesunken. Der Anteil an weiblichen Kameraden liegt 2021 bei ca. 10 Prozent und hat sich kaum verändert. Die Kameradinnen sind inzwischen ein unverzichtbarer Bestandteil in den Einsatzabteilungen.

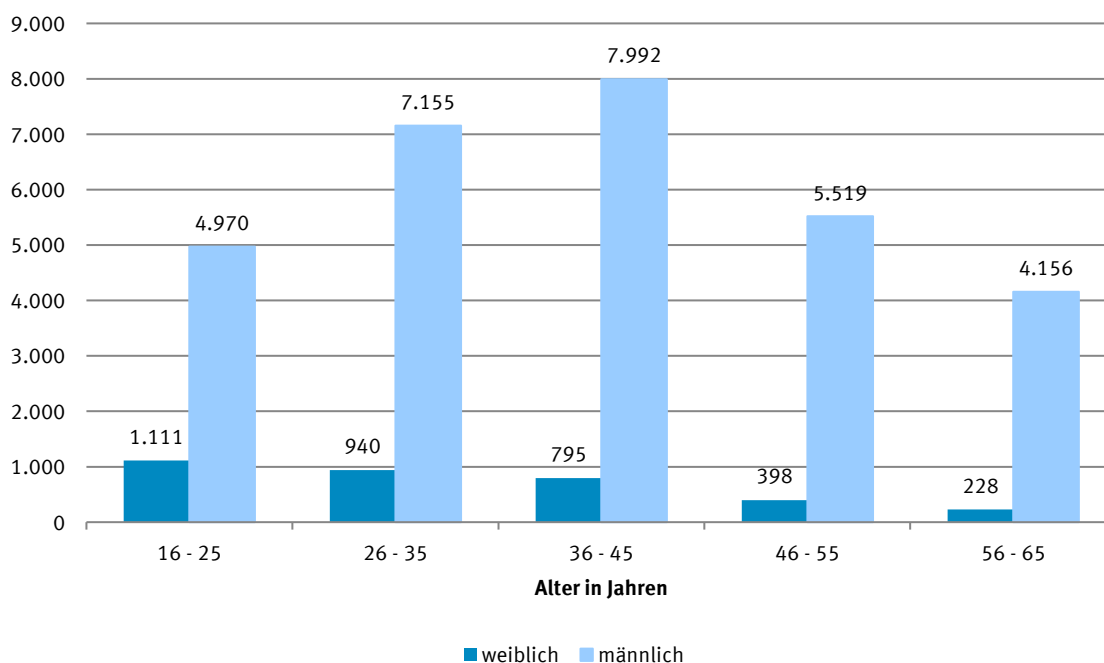


Abb. 2: Anzahl der Feuerwehrangehörigen im Einsatzdienst der Freiwilligen Feuerwehren 2021, differenziert nach Alter und Geschlecht

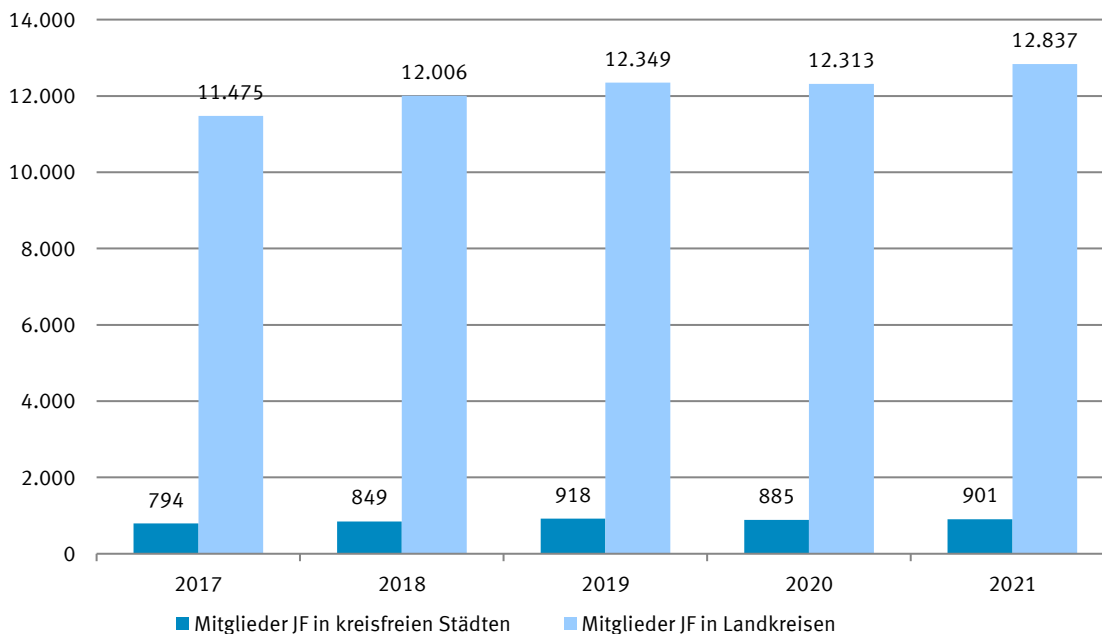


Abb. 3: Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Jugendfeuerwehren in den letzten fünf Jahren

Während 2020 erstmalig seit fünf Jahren die Anzahl der Mitglieder bei den Jugendfeuerwehren (JF) im Vergleich zum Vorjahr stagnierte, ist 2021 erfreulicherweise wieder ein deutlicher Zuwachs von fast vier Prozent zu verzeichnen. Sowohl die kreisangehörigen Städte und Gemeinden, als auch die kreisfreien Städte konnten 2021 mehr Mitglieder in den Jugendfeuerwehren binden als im Jahr davor.

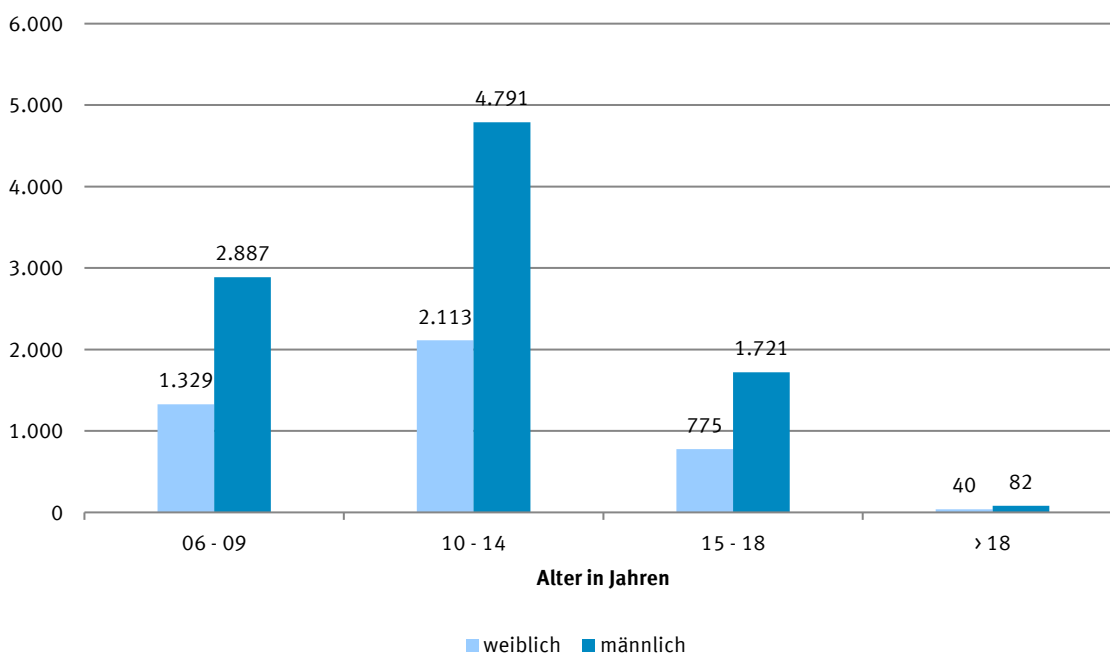


Abb. 4: Anzahl der Mitglieder in den Jugendfeuerwehren 2021, differenziert nach Alter und Geschlecht

Ein Zuwachs ist in allen drei Altersgruppen der 6 – 9jährigen (2020: 4.069; 2021: 4.216), der 10-14jährigen (2020: 6.589; 2021: 6.904) und der 15 – 18jährigen (2020: 2.397; 2021: 2.496) festzustellen. Gleichmaßen erfreulich ist es, dass auch 2021 wieder eine vergleichsweise hohe Anzahl von Jugendfeuerwehrmitgliedern (2020: 1.227; 2021: 1.159) den Übergang in die Einsatzabteilung geschafft hat.

Die Zahl der Mädchen in allen Altersgruppen der Jugendfeuerwehr bleibt recht hoch (am höchsten ist der Anteil bei den Jüngsten mit 31,5 %) und erreicht – ähnlich wie im Vorjahr - insgesamt einen Anteil von ca. 31 Prozent.

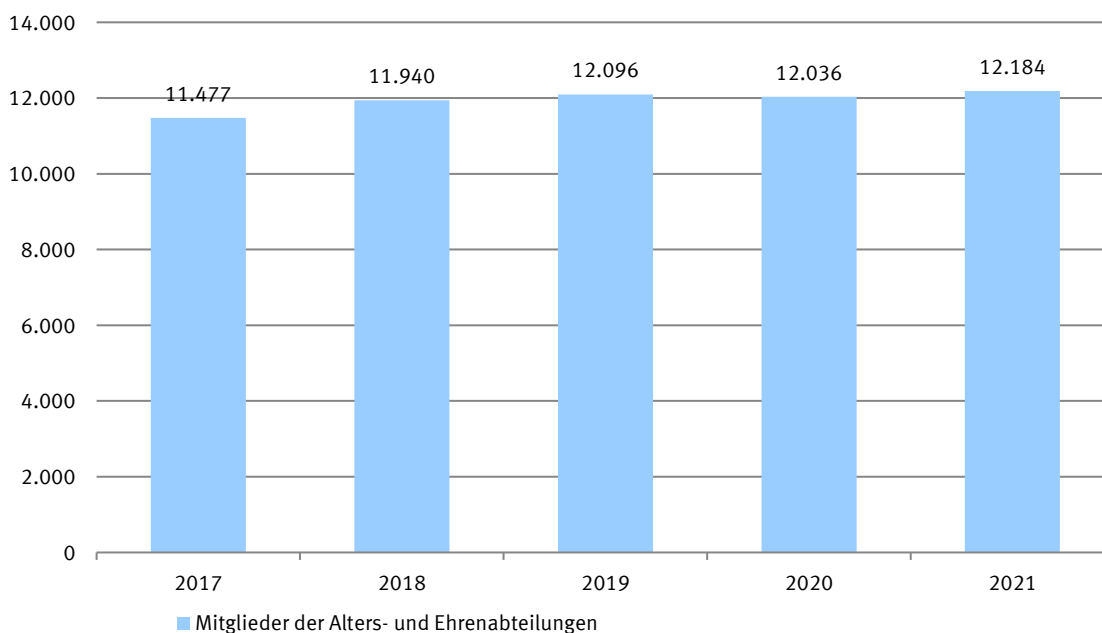


Abb. 5: Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Alters- und Ehrenabteilungen in den letzten fünf Jahren

Die Anzahl der Mitglieder der Alters- und Ehrenabteilungen ändert sich über die Jahre nur wenig und ist im Berichtsjahr wieder leicht angestiegen. Die geringe Zunahme ist schon über viele Jahre tendenziell festzustellen.

Ehemalige Aktive, die sich weiter ehrenamtlich engagieren, können die Arbeit der Feuerwehr in vielen Bereichen unterstützen und bleiben den Kommunen als Erfahrungsträger und gesellschaftliche Akteure weiter erhalten. Sie sind für die Feuerwehren unverzichtbar.

1.1.1 Ausbildung im Brandschutz, in der Allgemeinen Hilfe und im Katastrophenschutz

Die Thüringer Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule (TLFKS) ist eine unmittelbar dem Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales (TMIK) nachgeordnete Behörde. Durch Erlass des Thüringer Innenministers wurde die Schule am 13. Mai 1991 in Bad Köstritz errichtet und seither durch das Land fortentwickelt.

Die TLFKS ist in Thüringen der treibende Motor im Bereich der Ausbildung für die nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr. Ein großer Teil der Thüringer Feuerwehrfrauen und -männer wird in den Bereichen Führung und Spezialausbildung (z. B. Technik, CBRN-Gefahrenabwehr) aus- und fortgebildet. Dies betrifft die aktiven ehren- und hauptamtliche Feuerwehrangehörigen, aber auch die Helferinnen und Helfer im Katastrophenschutz aus den Hilfsorganisationen.

Im vergangenen Jahr bildete die TLFKS 1.644 (2020: 1.104) Einsatzkräfte in 152 Lehrgängen (unterteilt in 52 Lehrgangsarten) aus. Auch 2021 waren die Auswirkungen der Corona-Pandemie noch deutlich spürbar und zogen massive Einschränkungen im Schulbetrieb nach sich. So mussten Teilnehmerzahlen pro Lehrgang reduziert werden. Auch die Lehrgangsarten konnten wie in den Vorjahren nicht in dem gewohnten Umfang angeboten werden. Trotzdem konnten insgesamt 8.629 Teilnehmertage absolviert und damit eine Auslastung unter den Coronabedingungen von immerhin 97,1 Prozent erreicht werden.

Um den Ausbildungsstandort durch attraktive Ausbildungsangebote weiter zu entwickeln und zielgerichtet für die Gefahrenabwehr in Thüringen auszustatten, wurden 2020 etliche Baumaßnahmen an der TLFKS in Gang

gesetzt. Im Rahmen des Bauvorhabens TLFKS 2.0 soll perspektivisch eine komplexe Sanierung und Erweiterung der TLFKS am Standort Bad Köstritz erfolgen. So wurde bereits eine Straßentunnel- und Atemschutzübungsanlage erbaut, die 2021 übergeben wurde und seither genutzt wird. In dieser Anlage können die Feuerwehrkameraden den Einsatz in Straßentunneln unter realen Bedingungen üben und diese Erfahrungen bei der Gefahrenabwehr in den zahlreichen Tunnelanlagen in Thüringen nutzen.



Abb. 6: Blick in die neuerbaute Tunnelübungsanlage¹

Weitere Baumaßnahmen werden folgen. So soll eine Eisenbahntunnel-Übungsanlage am Standort Crossen erbaut und eine neue Ausbildungs- und Fahrzeughalle in Bad Köstritz errichtet werden. Aber auch die Übernachtungskapazität soll für den Lehrbetrieb von derzeit 84 Plätzen in 2- bis 3-Bettzimmern auf 150 Plätze in Einzel- und Doppelzimmern erweitert werden. Dazu ist eine Komplettsanierung des Lehr und Unterkunftsbäudes notwendig, die 2021 mit der Elektrosanierung begonnen hat.

Alle Baumaßnahmen sollen im laufenden Betrieb stattfinden, so dass hier ein erheblicher technischer und organisatorischer Aufwand besteht, um den Lehrgangsbetrieb über die nächsten Jahre auf einem hohen Niveau fortzuführen.

1.1.2 Auszeichnungen im Brandschutz und in der Allgemeinen Hilfe

Im Berichtsjahr 2021 wurden 1.392 Kameraden für ihre Verdienste und langjährige Mitarbeit in der Feuerwehr mit einer Brandschutzauszeichnung geehrt.

Davon erhielten

- 478 Feuerwehrangehörige das Brandschutzehrenzeichen am Bande in Bronze,
- 554 Feuerwehrangehörige das Brandschutzehrenzeichen am Bande in Silber und
- 360 Feuerwehrangehörige das Brandschutzehrenzeichen am Bande in Gold.

2021 erhielten 18 Feuerwehrangehörige das Feuerwehrleistungsabzeichen der Stufe Bronze.

Besonders kann hervorgehoben werden, dass das Silberne Brandschutzehrenzeichen als Steckkreuz im Jahr 2021 an drei Personen verliehen werden konnte.

1.2 Die Ausstattung

Im Jahr 2021 standen den kommunalen Feuerwehren 1.714 Feuerwachen und Feuerwehrhäuser für die Unterbringung von Einsatztechnik zur Verfügung.

¹ Bereitstellung des Bildmaterials mit freundlicher Genehmigung der TLFKS

Die zehn Berufsfeuerwehren verfügten im Berichtsjahr unverändert über 13 ständig besetzte Feuerwachen, d. h., in drei Berufsfeuerwehren wird eine zweite Wache unterhalten. Landesweit waren 16 kommunale Feuerwachen ständig besetzt.

Der Fuhrpark der Feuerwehren hat sich kaum verändert. In der Regel sind Feuerwehrfahrzeuge, die in der Anschaffung äußerst kostenintensiv sind, viele Jahre bis Jahrzehnte bei den Feuerwehren im Dienst. Den größten Anteil bei den Feuerwehrfahrzeugen nehmen traditionell die Löschfahrzeuge ein. Die Anzahl der im Bestand befindlichen Löschfahrzeuge hat sich im Vergleich zu 2020 etwas verringert (2020: 2.043; 2021: 2.028). Hingegen hat sich 2021 die Anzahl bei Rüst- und Gerätewagen (2020: 329; 2021: 349), Feuerwehranhängern (2020: 1.194; 2021: 1.211) und sonstigen Fahrzeugen, wie z. B. Einsatzleitwagen oder Schlauchwagen (2020: 985; 2021: 1.017) vergrößert.

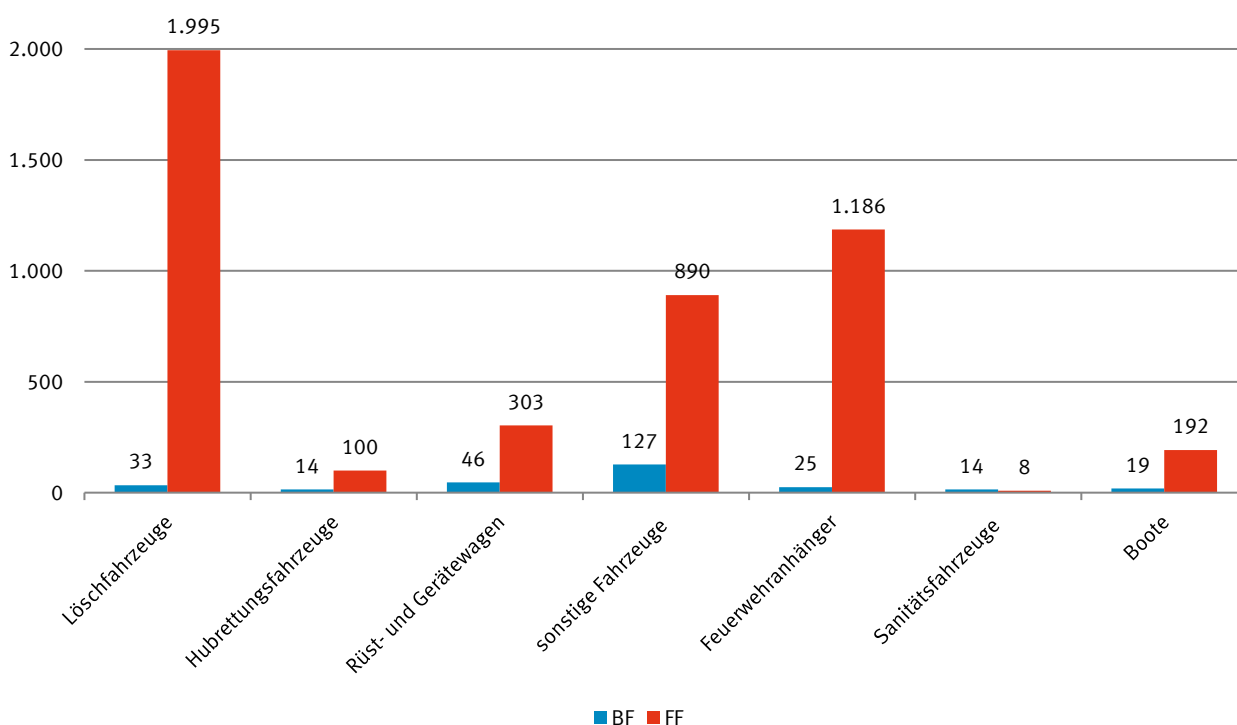


Abb. 7: Fahrzeugausstattung der Thüringer Feuerwehren im Jahr 2021

2021 hat sich die Anzahl der digitalen Funkgeräte im Vergleich zum Vorjahr weiter erhöht. Allerdings ist der Zuwachs nicht mehr so groß wie 2020, da die Umrüstung der Feuerwehren auf Digitalfunk im Berichtsjahr nahezu abgeschlossen wurde.

Während sich die Anzahl der fahrzeuggebundenen digitalen Kfz-Funkgeräten kaum verändert hat, wurden bei den Feuerwehren fast 4.000 digitale Handsprechfunkgeräte (2020: 10.876) u. a auch aus einsatztaktischen Erwägungen zusätzlich beschafft. Die Anzahl an analogen Funkgeräten hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verringert (analoge Kfz-Funkgeräte: 2020: 4.158; 2021: 3.967; analoge Handsprechfunkgeräte: 2020: 10.965; 2021: 10.291). Da analoge Geräte häufig jedoch als Rückfallebene weiter am Standort bleiben, bleibt deren Anzahl trotz des Rückganges auf hohem Niveau. Die Anzahl der vorhandenen Funkmeldeempfänger ist leicht angestiegen.

Die folgende Tabelle zeigt der Gesamtbestand an Funkgeräten, der für den Brandschutz, die Allgemeine Hilfe und den Katastrophenschutz vorgehalten wird. Außerdem werden seit 2020 die Sirenenstandorte in Thüringen erfasst.

Funkgeräte	2m-Bereich	4m-Bereich	BOS-Digitalfunk	Summe
Kfz-Funkgeräte	237	3.730	3.928	7.895
Handsprechfunkgeräte	9.916	375	15.060	25.351
Funkmeldeempfänger		17.059	0	17.059
Anzahl Sirenen			0	2.357

Tab. 3: Funktechnik der Thüringer Feuerwehren 2021²

Die Sirenenalarmierung wird zukünftig zur Warnung der Bevölkerung weiter an Bedeutung gewinnen. Auch wenn die digitale Kommunikation über vielfältige Kanäle für eine schnelle und nahezu unbegrenzte Weitergabe von Informationen und Warnungen genutzt wird, ist die Sirenenalarmierung ein einfaches, verlässliches und flächendeckendes Warnmittel, welches regional und lokal die Bevölkerung auf Gefahren aufmerksam machen kann. Dies ist auch Anlass – sowohl für den Bund als auch für das Land – den Neubau, aber auch die Umrüstung der vorhandenen Sirenen auf unterschiedliche Sirenenwarntöne für verschiedene Zwecke (Feueralarm, Sirenenprobe, Warnung der Bevölkerung, Entwarnung) zu fördern. Dabei soll zukünftig die Ansteuerung der Sirenen über das TETRA-BOS-Digitalfunknetz erfolgen.

Die Leistungsfähigkeit der verschiedenen Warnsysteme soll künftig bei bundesweiten Warntagen durch Bund und Länder regelmäßig getestet und evaluiert werden.

1.3 Die Einsätze

Insgesamt mussten 2021 deutlich mehr Einsätze durch die Feuerwehren bewältigt werden als 2020 (vgl. Tab. 4). Im zweiten Jahr der Pandemie ist die Anzahl der Einsätze zur Brandbekämpfung um 13 Prozent zurückgegangen und folgt damit dem Trend seit 2019. Dominant ist ein Zuwachs bei den Fehlalarmen und den Einsätzen zur Hilfeleistung, so dass die Gesamtzahl der Einsätze um fast 16 % auf 35.705 Einsätze angestiegen ist. Bemerkenswert ist, dass inzwischen die Brandbekämpfungseinsätze, die die ursprüngliche Aufgabe der von den Gemeinden aufgestellten Feuerwehreinheiten war, mit nur etwas mehr als zehn Prozent der Einsätze gegenwärtig den geringsten Anteil am Gesamteinsatzgeschehen haben. Dafür sind vielfältigste Aufgaben insbesondere zur Sicherstellung der Allgemeinen Hilfe hinzugekommen, die auf Grund ihrer Komplexität zunehmend über den Rahmen der kommunalen Selbstvorsorge hinausgehen. Insofern sollte es eine gesellschaftliche Aufgabe sein, die Tätigkeit der Feuerwehren, die größtenteils durch das Ehrenamt als Pflichtaufgabe der Kommunen wahrgenommen werden, auf ein notwendiges Mindestmaß zu begrenzen und bei entsprechenden Entwicklungen auch alternative Lösungen zu suchen und zu etablieren.

Bei der Brandbekämpfung sorgten offenbar u. a. das weiterhin zurückgefahrenene gesellschaftliche Leben und weniger ausgeprägte Trockenheitsphasen im Vergleich zu den Vorjahren für weniger Einsätze.

Während die Anzahl der Fehlalarmierungen nur moderat gestiegen ist (+ 5,4 %), erreicht die Zahl an Hilfeleistungseinsätzen einen neuen Höchststand in den letzten fünf Jahren. Mit über 26.000 Einsätzen im Jahr entspricht das einem Anstieg von über 24 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Damit erreichen die Hilfeleistungseinsätze einen Anteil von fast 74 Prozent am Gesamteinsatzgeschehen der Feuerwehren. Dies ist Höchststand seit der statistischen Erfassung dieser Zahlen im Freistaat. Hingegen haben Fehlalarmierungen und Brandbekämpfungseinsätze mit jeweils knapp 16 % bzw. reichlich 10 % nur einen relativ geringen Anteil am Gesamteinsatzgeschehen. Diese überproportionale Zunahme in 2021 wird auch durch die Einsätze in Rheinland-Pfalz

² Die angegebene Anzahl an Sirenenstandorten wurde durch eine separate Erfassung ermittelt.

verursacht, wo Thüringer Einsatzkräfte und Feuerwehren in der Zeit vom 16.07. – 08.08.2021 massiv bei der Bewältigung der Hochwasserfolgen unterstützt haben. Insgesamt waren 992 Thüringer Einsatzkräfte in Rheinland-Pfalz aktiv (vgl. Titelbild und Abb. 11). Neben dem Einsatzgeschehen in Rheinland-Pfalz folgt die Zunahme der Anzahl der Hilfeleistungseinsätze einem seit Jahren anhaltenden Trend, der insbesondere durch immer häufigere Einsätze der Feuerwehren zur Unterstützung des Rettungsdienstes hervorgerufen wird. Hier sind in 2021 vor allem Einsätze zur Tragehilfe oder zur coronabedingten Unterstützung von Krankentransporten zu nennen. Auch Starkregenereignisse und Stürme haben 2021 in Thüringen zu einem erhöhten Einsatzaufkommen beigetragen.

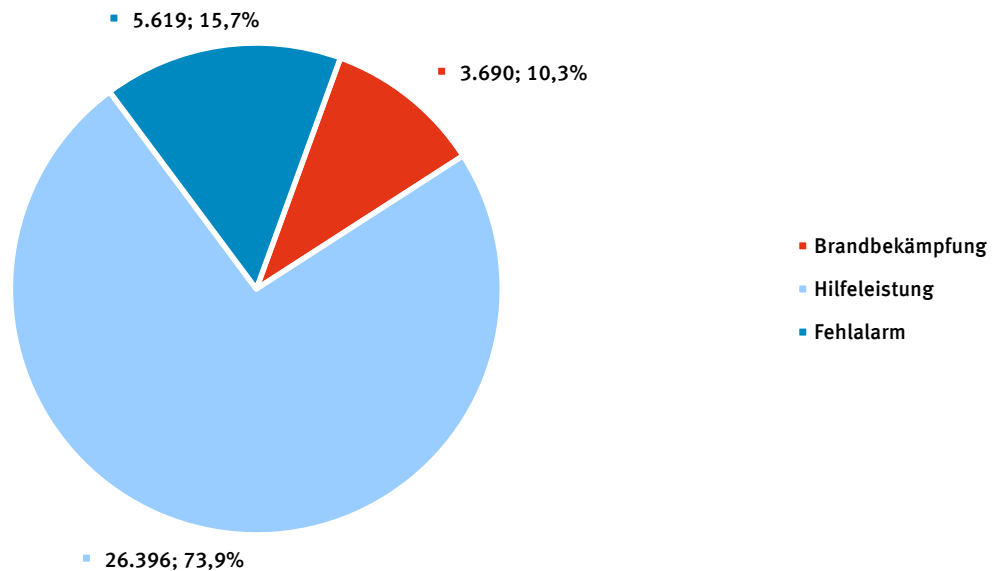


Abb. 8: Anteil der verschiedenen Einsatzarten am Gesamteinsatzgeschehen im Jahr 2021

2021 waren die Thüringer Feuerwehren insgesamt 35.705-mal im Einsatz. Das heißt, dass die Feuerwehren in Thüringen durchschnittlich durch 97 Alarmierungen pro Tag die Feuerwehren in Thüringen zum Einsatz gerufen haben.

Einsatzart	2017	2018	2019	2020	2021
Brandbekämpfungseinsätze	3.729	4.966	4.553	4.239	3.690
Veränderung zum Vorjahr in %		+33,2	-8,3	-6,9	-13,0
Hilfeleistungseinsätze	21.687	23.317	22.302	21.264	26.396
Veränderung zum Vorjahr in %		+7,5	-4,4	-4,7	+24,1
Summe Einsätze Brandbekämpfung und Hilfeleistung	25.416	28.283	26.855	25.503	30.086
Veränderung zum Vorjahr in %		+11,3	-5,0	-5,0	+18,0
Fehllalarmierungen	5.413	5.886	5.828	5.332	5.619
Veränderung zum Vorjahr in %		+8,7	-1,0	-8,5	+5,4
Einsätze gesamt (mit Fehllalarmierungen)	30.829	34.169	32.683	30.835	35.705
Veränderung zum Vorjahr in %		+10,8	-4,3	-5,7	+15,8

Tab. 4: Entwicklung der Einsatzzahlen bei den Thüringer Feuerwehren in den letzten fünf Jahren

Der Zuwachs der Anzahl der Einsätze wird 2021 auch durch die deutlich gestiegene Zahl der geleisteten Einsatzstunden auf 628.788 Stunden dokumentiert (2019: 474.249). Die durchschnittliche Einsatzdauer pro Hilfeleistungseinsatz betrug dabei im Berichtsjahr 18 Stunden, bei der Brandbekämpfung wurden durchschnittlich 39 Einsatzstunden pro Einsatz benötigt. D.h. trotz des Anstiegs der Einsatzstunden bei der Hilfeleistung von 11 auf 18 Stunden, wird der deutlich größere Zeit- und Kräfteansatz nach wie vor in der Brandbekämpfung verzeichnet.

Der Anteil der Einsätze, bei denen die Einsatzleitung bei den Freiwilligen Feuerwehren lag, stieg 2021 sowohl in der Brandbekämpfung, als auch in der Hilfeleistung (ohne Fehlalarme) gegenüber dem Vorjahr signifikant an. Somit wurde durch das gestiegene Einsatzaufkommen 2021 insbesondere das Ehrenamt massiv gefordert. Bei insgesamt 60 Prozent der Hilfeleistungseinsätze und 67 Prozent der Brandbekämpfungseinsätze (vgl. Abb. 9) lag die Einsatzleitung bei den ehrenamtlichen Kameradinnen und Kameraden.

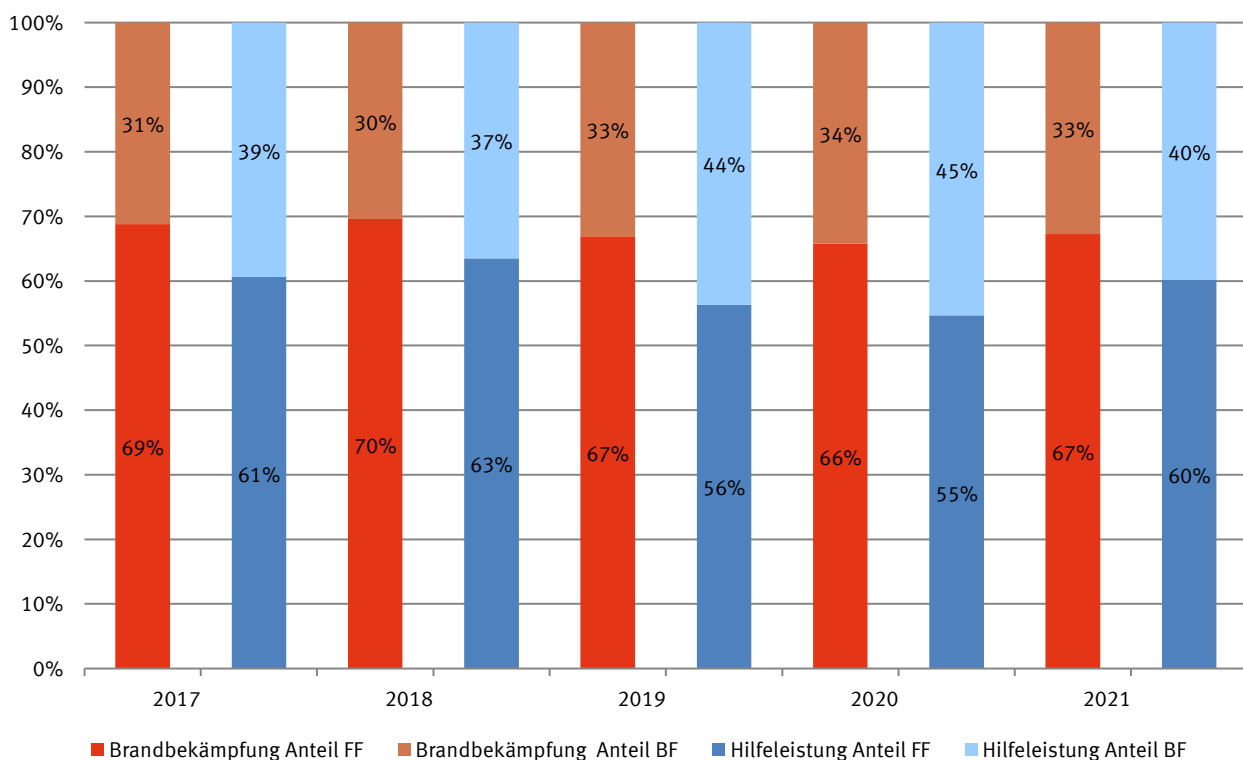


Abb. 9: Anteil der Einsätze unter Leitung der FF und der BF am Einsatzgeschehen

Durch die starke Zunahme an Hilfeleistungseinsätzen bei gleichzeitig starker Abnahme der Einsätze der Brandbekämpfung kommen rein rechnerisch auf einen Brand sieben Hilfeleistungen. Hingegen lag dieses Verhältnis von Brandbekämpfung zu Hilfeleistung im Vorjahr noch bei 1 : 5.

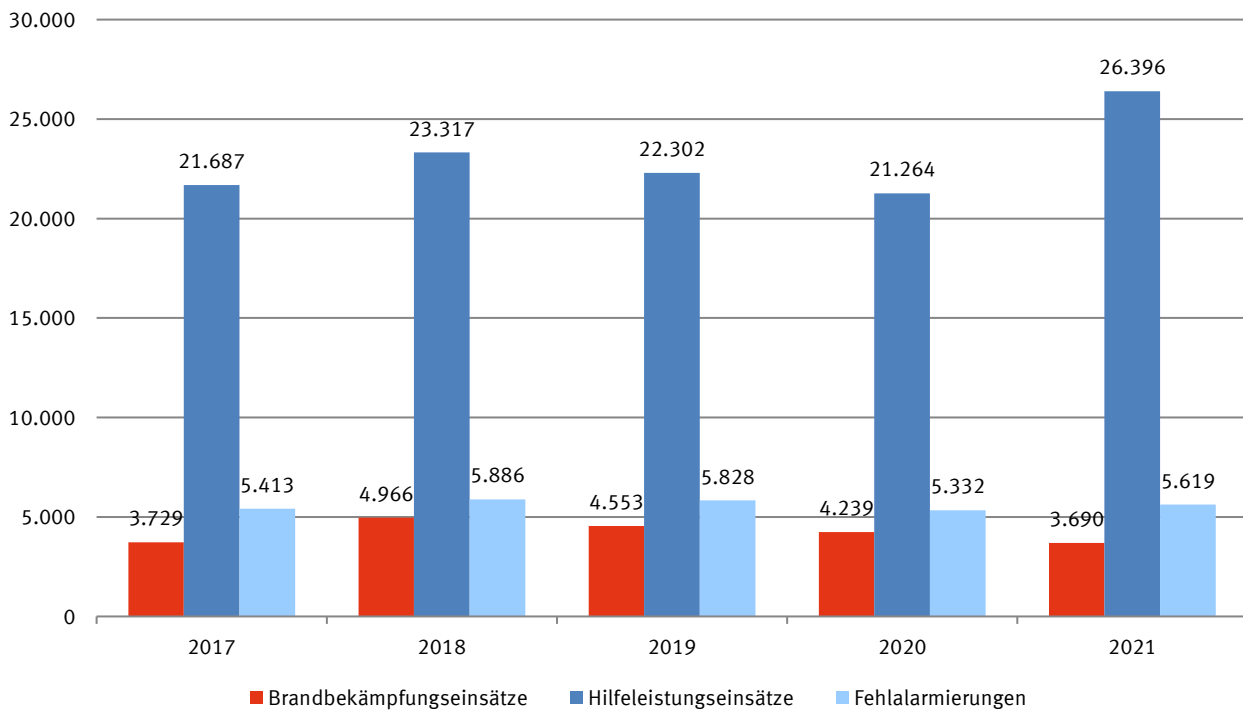


Abb. 10: Entwicklung der Einsatzzahlen im Vergleich in den letzten fünf Jahren

Die Allgemeine Hilfe ist ein wesentlicher Bestandteil der Gefahrenabwehraufgaben der Feuerwehren, deren Anteil am Gesamteinsatzgeschehen in den letzten Jahren nahezu stetig gewachsen ist. Die Hilfeleistungseinsätze erreichten 2021 auf Grund des deutlichen Zuwachses einen Anteil von fast Dreiviertel (2020: 69 %) am Gesamteinsatzgeschehen. Diese Entwicklung wird sich voraussichtlich auch in den nächsten Jahren fortsetzen und maßgeblich zur Belastung insbesondere der ehrenamtlichen Kameraden führen. Hier gilt es Rahmenbedingungen zu schaffen, dass die Belastung der Feuerwehren nicht weiter ansteigt.

Im Juli 2021 war die Unterstützung bei der Bewältigung des Hochwasserereignisses Rheinland-Pfalz durch die Thüringer Wehren und Hilfsorganisationen ein prägender und für alle Beteiligten außergewöhnlicher Einsatz. Die Zerstörungskraft, mit der die Wassermassen Wohnbebauung, Infrastruktur und Natur beschädigt und zahlreiche Menschenleben gefordert haben, war bis dahin in dieser Form nicht vorstellbar. In der Folge dieser Jahrhundertflut waren vor Ort zahlreiche Aufgaben zu meistern. Dabei unterstützten 992 Thüringer Einsatzkräfte u. a. bei der Sicherung der Trinkwasserversorgung, der Sicherstellung des Brandschutzes, der Betreuung von Betroffenen und der medizinischen Versorgung von Erkrankten und Verletzten. Um diese Aufgaben zu gewährleisten, wurden mehrere Hilfeleistungskontingente und deren Ablösungen zusammengestellt. Die Koordination der Kontingente und deren Einsatz übernahm der Koordinierungsstab im TLVwA in Zusammenarbeit mit der vor Ort befindlichen Führungseinheit. Die Thüringer Einsatzkräfte sammelten sich an der Bundesautobahn bei Eisenach und fuhren gemeinsam nach Rheinland-Pfalz, wo ihnen die Einsatzaufgaben und Einsatzgebiete zugewiesen wurden. Die folgende Abbildung zeigt die Anfahrt von Thüringer Kräften in das Einsatzgebiet.



Abb. 11: Thüringer Einsatzkräfte am 16.07.2021 auf dem Weg nach Rheinland-Pfalz zum Hochwassereinsatz ³

2021 wurden bei der Brandbekämpfung und in der Allgemeinen Hilfe insgesamt 3.297 Personen aus einer akuten Gefahrensituation gerettet (2020: 3.763). Auf die einzelnen diesbezüglichen Zahlen wird in den folgenden Abschnitten noch konkret eingegangen.

Neben den originären Aufgaben im Brandschutz und der Allgemeinen Hilfe wirken einige Berufsfeuerwehren auch im Rettungsdienst mit (vgl. Pkt. 1.3.4).

1.3.1 Brandbekämpfung

Die Brandbekämpfungseinsätze sind 2021 zahlenmäßig gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgegangen. Das ist ein erfreulicher Trend, der seit 2019 anhält. Der Rückgang ist signifikant und sowohl bei Klein-, als auch bei Mittelbränden, am stärksten jedoch bei Großbränden zu beobachten.

Klein-, Mittel- und Großbrand



Kleinbrand:
Mittelbrand:
Großbrand:

Einsatz von nicht mehr als einem C-Rohr notwendig
gleichzeitiger Einsatz von 2 bis 3 C-Rohren notwendig
gleichzeitiger Einsatz von mehr als 3 C-Rohren notwendig

Inwieweit sich dieser Trend auf Grund der besser werdenden Ausstattung im vorbeugenden Brandschutz zukünftig fortsetzt oder ob neue Dürreperioden in Zukunft wieder zu einer Häufung von Brandeinsätzen in der Fläche führen, werden die kommenden Jahre zeigen. Im Detail ist die Entwicklung der Einsatzzahlen zur Brandbekämpfung aus der Tab. 5 sowie aus Abb. 12 ersichtlich.

³ Bereitstellung des Bildmaterials mit freundlicher Genehmigung des TLVWA (Herr Rohkrämer)

Brandausmaß	2017	2018	2019	2020	2021
Kleinbrände	3.015	3.890	3.565	3.522	3.090
Veränderung zum Vorjahr in %		+29,0	-8,4	-1,2	-12,3
Mittelbrände	550	833	715	514	462
Veränderung zum Vorjahr in %		+51,5	-14,2	-28,1	-10,1
Großbrände	164	243	273	203	138
Veränderung zum Vorjahr in %		+48,2	+12,3	-25,6	-32,0
Gesamt	3.729	4.966	4.553	4.239	3.690
Veränderung zum Vorjahr in %		+33,2	-8,3	-6,9	-13,0

Tab. 5: Entwicklung der Einsatzzahlen zur Brandbekämpfung in den letzten fünf Jahren

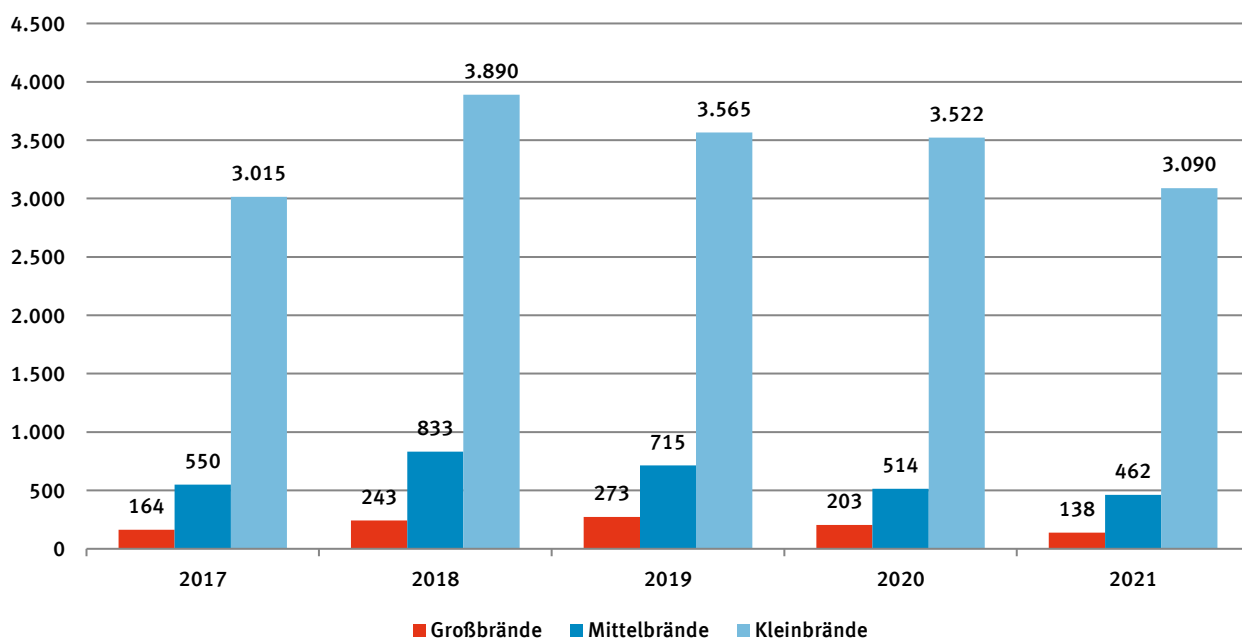


Abb. 12: Entwicklung der Einsatzzahlen zur Brandbekämpfung nach dem Brandausmaß in den letzten fünf Jahren

Wie schon im Vorjahr ist auch in 2021 nicht nur die Zahl der Brandbekämpfungseinsätze, sondern auch die Zahl der Einsatzstunden pro Einsatz von 44 auf 39 Stunden pro Einsatz zurückgegangen. Da Brandbekämpfungseinsätze – insbesondere Groß- und Mittelbrände - generell viele Einsatzkräfte über einen z. T. langen Zeitraum binden, sinkt mit der Zahl dieser Einsätze i. d. R. auch die Zahl der durchschnittlichen Einsatzstunden pro Brandbekämpfungseinsatz. Die Gesamtzahl der Einsatzstunden für die Brandbekämpfung betrug im aktuellen Berichtsjahr 145.550 (2020: 185.492).

Die Entwicklung der Einsatzzahlen kategorisiert nach Brandobjekten zeigt im folgenden Diagramm, dass der Rückgang der Brandbekämpfungseinsätze vor allem durch den Rückgang der Einsätze bei sonstigen Objekten (i. W. Flächenbrände), hervorgerufen wird. Die Anzahl der Gebäudebrände verringerte sich leicht, hält sich aber weiter auf hohem Niveau und repräsentiert damit den größten Anteil von Bränden unter allen Brandobjekten (siehe Tab. 6). Die Zahl der Fahrzeugbrände ist leicht gestiegen, die Veränderungen liegen jedoch im Bereich der üblichen jährlichen Schwankungen.

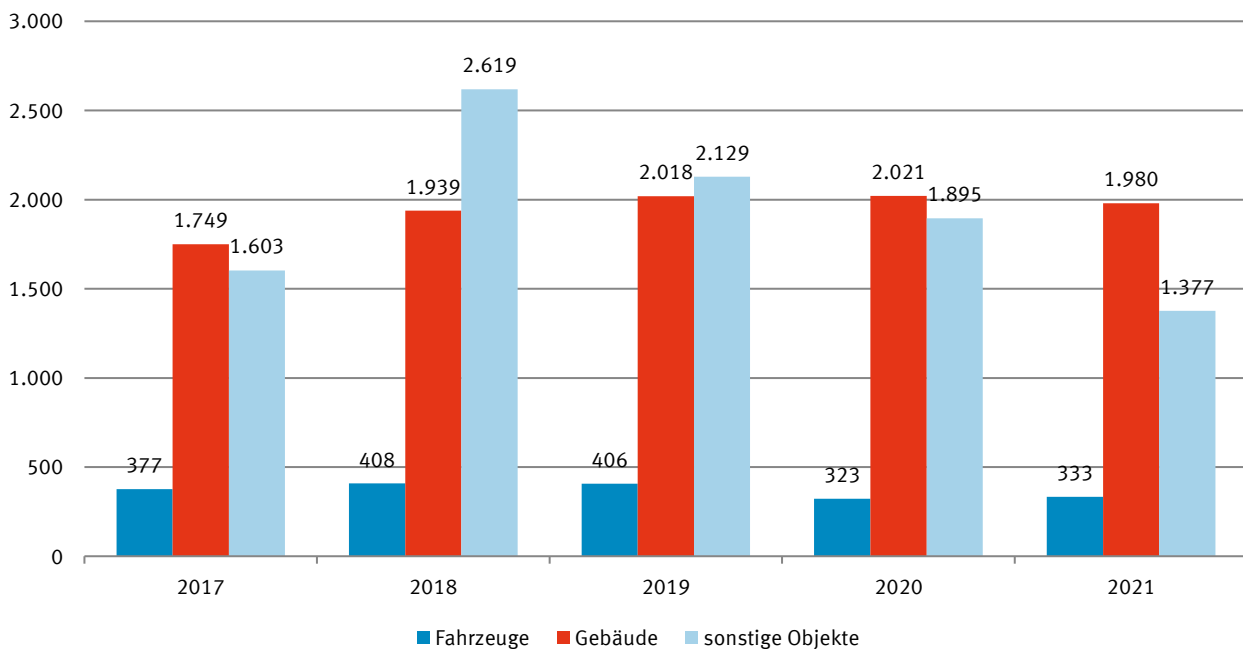


Abb. 13: Entwicklung der Einsatzzahlen zu Bränden in den letzten fünf Jahren, klassifiziert nach den Brandobjekten

Wie die detaillierte Übersicht zu den einzelnen Brandobjekten in Tab. 6 zeigt, ist ein leichter Rückgang der Zahl der Brandbekämpfungseinsätze in baulichen Anlagen bei fast allen zugeordneten Brandobjekten zu beobachten. Insbesondere die kritischen Wohnungsbrände, die immer mit besonders hohen Gefahren für Leib und Leben von Bewohnern verbunden sind, haben im Berichtsjahr abgenommen.



Kritischer Wohnungsbrand

Wohnungsbrand im Obergeschoss eines mehrgeschossigen Gebäudes bei verqualmten Rettungswegen

Allerdings traten Brände u. a. in Industrieobjekten, Heimen, Krankenhäusern, Verkaufsstätten und schulischen Einrichtungen 2021 häufiger auf als im Vorjahr.

Der Anstieg der Anzahl der Fahrzeugbrände relativiert den massiven Rückgang der Fahrzeugbrände im ersten Corona - Jahr zumindest teilweise und kann durch ein wieder gestiegenes Verkehrsaufkommen begründet werden. Inwieweit neue technische Standards (E-Mobilität) künftig das Einsatzgeschehen beeinflussen und ggf. zu neuen Entwicklungen führen, kann derzeit noch nicht beantwortet werden.

Der deutliche Rückgang von Brandbekämpfungseinsätzen in der Kategorie „Sonstige Objekt- und Flächenbrände“ ist bei allen dort genannten Brandobjekten zu verzeichnen. Insbesondere die hohen Einsatzzahlen, die 2018 und 2019 auf Grund der Trockenheit in der Fläche (Wald-, Gras-, Heide-, Busch-, Moor- und Ackerflächen) vermehrt zu ausgedehnten Bränden führten, haben im Berichtsjahr keine herausragende Rolle mehr gespielt, da 2021 weniger trocken als die beiden Vorjahre war. Am stärksten fällt dabei der Rückgang der Zahl der Waldbrände auf.

Brandobjekt	2017	2018	2019	2020	2021
Bauliche Anlagen (Gebäudebrände) gesamt	1.749	1.939	2.018	2.021	1.980
Veränderung zum Vorjahr in %	+18,6	+10,9	+4,1	+0,1	-2,0
Kritischer Wohnungsbrand	152	178	168	190	173
Wohngebäude (sonstige)	806	857	870	961	948
Versammlungsstätte	19	24	16	21	13
Beherbergungsstätte	33	35	39	32	25
Verkaufsstätte	26	25	32	26	48
Büro und Verwaltung	33	31	32	26	24
Industrie	198	180	245	199	245
Gewerbe und Handwerk	83	108	94	71	72
Lager/Logistik	34	41	46	51	37
Deponie/Recyclinganlage	28	62	66	62	40
Gebäude mit landwirtschaftl. Nutzung	63	80	90	64	67
Heime	72	57	66	63	80
Krankenhaus	21	22	25	18	23
Kindertagesstätte (KITA)	9	7	12	3	7
Schulen/Hochschulen	22	18	21	14	20
Verkehrsanlagen/Tunnel	7	12	10	8	4
keine Nutzung	143	202	186	212	154
Fahrzeugbrände gesamt	377	408	406	323	333
Veränderung zum Vorjahr in %	+32,4	+8,2	-0,5	-20,4	+3,1
Fahrzeug nicht in Betrieb	111	123	128	118	126
Fahrzeug in Betrieb	266	285	278	205	207
Sonstige Objekt- und Flächenbrände gesamt	1.603	2.619	2.129	1.895	1.377
Veränderung zum Vorjahr in %	+0,7	+63,4	-18,7	-11,0	-27,3
Müllbehälter, Container	613	721	642	633	501
Gras, Heide, Busch, Moor, Acker	468	1184	752	582	393
Wald, Baum	223	356	401	337	202
sonstige Nutzung	299	358	334	343	281

Tab. 6: Anzahl der Brandbekämpfungseinsätze der letzten fünf Jahre, differenziert nach Brandobjekten (Auswahl)

Zu einem spektakulären Fahrzeugbrand wurden am Morgen des 28.08.2021 kurz nach 09:00 Uhr die Feuerwehren der Stadt Heiligenstadt und der Gemeinde Hohes Kreuz (Ortsteile Bischhagen, Mengelrode und Siemerode) aus dem Eichsfeldkreis alarmiert. Auf der Verbindungsstraße zwischen Mengelrode und Schachtebich stand ein als Wohnmobil genutztes Fahrzeug bereits im Vollbrand, als die Feuerwehrkameraden eintrafen. Das Feuer war nach einer Stunde gelöscht, die nachfolgenden Sicherungs- und Aufräumarbeiten dauerten bis in die Mittagsstunden (siehe Abb. 14). Insgesamt waren 42 Einsatzkräfte mit acht Fahrzeugen bei der Brandbekämpfung eingebunden. Der Einsatz konnte nach 12 Uhr beendet werden.



Abb. 14: Entfernen von Glutnestern nach einem Fahrzeugbrand am 28.08.2021 im Eichsfeldkreis⁴

2021 wurden wieder deutlich mehr Menschen bei der Brandbekämpfung gerettet als im Vorjahr, obwohl die hohen Zahlen von 2017 und 2019 nicht erreicht wurden (vgl. Tab. 7). Da sich die Zahl der Brandbekämpfungseinsätze in baulichen Anlagen gegenüber 2020 kaum verringert hat (vgl. Tab. 6), ist die Zunahme der insbesondere über bauliche Rettungswege geretteten Personenanzahl, die z. B. bei Evakuierungen in größeren brennenden Wohnanlagen groß sein kann, nicht ungewöhnlich. Einmal mehr wird hier die Bedeutung des vorbeugenden und baulichen Brandschutzes klar.

Wenn kein zweiter baulicher Rettungsweg zur Verfügung steht, dienen Rettungsgeräte der Feuerwehr (Hubrettungsmittel, tragbare Leitern oder sonstige Rettungsmittel) den Einsatzkräften zur Personenrettung. Die Rettungsgeräte der Feuerwehr sind flächendeckend bei den Feuerwehren vorhanden, allerdings können sie die Vorkehrungen des baulichen Brandschutzes nicht ersetzen.

⁴ Bereitstellung des Bildmaterials mit freundlicher Genehmigung der Feuerwehr Heiligenstadt (Presse- und Medienarbeit)

Menschenrettung	2017	2018	2019	2020	2021
über baulichen Rettungsweg	759	574	732	459	506
über Hubrettungsfahrzeuge	23	36	53	77	47
über tragbare Leiter	4	20	8	11	40
über sonstige Rettungsmittel	173	168	18	15	27
Gerettete Personen gesamt	959	798	811	562	620
Veränderung zum Vorjahr in %		-16,8	+1,6	-30,7	+10,3

Tab. 7: Menschenrettung bei Brandbekämpfungseinsätzen in den letzten fünf Jahren, differenziert nach dem Rettungsweg bzw. Rettungsmittel

Bei Einsätzen zur Brandbekämpfung ist die Anzahl der als verletzt registrierten Personen 2021 wieder rückläufig und unterschreitet das Niveau der vorangegangenen drei Berichtsjahre. Dies korreliert mit dem starken Rückgang der Zahl der Brände im Berichtsjahr. Die Anzahl der Brandtoten ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Geschädigte Personen	2017	2018	2019	2020	2021
Feuerwehrangehörige					
verletzt	59	87	76	53	56
tot	0	0	0	0	0
andere Personen					
verletzt	317	340	336	388	302
tot	18	29	15	14	14
Verletzte gesamt	376	427	412	441	358
Tote gesamt	18	29	15	14	14

Tab. 8: Personenschäden bei Einsätzen zur Brandbekämpfung in den letzten fünf Jahren

Die Zahl der im Einsatz verletzten Kameraden bleibt mit 56 Einsatzkräften 2021 auf dem Vorjahresniveau, was bei den stark gesunkenen Einsatzzahlen zur Brandbekämpfung nicht unbedingt zu erwarten war. Da jeder Einsatz für die Einsatzkräfte auch mit gesundheitlichen Risiken verbunden ist, hat das Engagement der vorwiegend ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen in der Gesellschaft einen besonders hohen Stellenwert.

1.3.2 Allgemeine Hilfe

Die Gesamtzahl der Hilfeleistungseinsätze hat sich 2021 gegenüber dem Vorjahr auf 26.396 Einsätze um mehr als 24 Prozent erhöht (vgl. Tab. 4). Die intensive Unterstützung durch Thüringer Einsatzkräfte bei der Bewältigung der Unwetterfolgen in Rheinland-Pfalz im Sommer 2021 sowie die stetig wachsende Anzahl an Unterstützungsleistungen der Feuerwehren für andere Bereiche (z. B. Rettungsdienst, Polizei) sind Gründe dafür, die sich durch die Detailangaben in der folgenden Tab. 9 belegen lassen.

Beim Vergleich der Zahlen in den unterschiedlichen Einsatzklassifikationen ist ein Zuwachs in allen Kategorien, die bei der Gefahrenbewältigung in Rheinland-Pfalz relevant waren, sichtbar (Menschen in Notlagen, Wasser- und Sturmschäden, Verkehrsstörungen, Einsturz baulicher Anlagen). Aber auch die Einsatzzahlen zur Unterstützung im Rettungsdienst sind wie in den vergangenen Jahren weiter gestiegen und erreichen einen neuen Höchststand im Berichtsjahr.

Auffällig ist, dass 2021 auch die Einsatzzahlen in der Kategorie „Einsätze mit gefährlichen Stoffen und Gütern“ signifikant angestiegen sind und ebenfalls einen Höchststand im Vergleich der letzten fünf Jahre erreichen. Dabei wird der größte Teil dieser Einsätze zur Gefahrenabwehr bei Unfällen mit Öl oder Ölspuren registriert. Auch hier liegt die Vermutung nahe, dass die Einsatzkräfte im Ahrtal auf Grund der massiven Überschwemmungen von Straßen und Wohnbebauungen zahlreiche Ölkontaminationen (aufgeschwemmte Öltanks, verunfallte Fahrzeuge mit auslaufenden Betriebsstoffen) zu beseitigen hatten.

Klassifikation des Einsatzes	2017	2018	2019	2020	2021
Menschen in Notlagen	2.471	2.822	2.874	2.900	3.436
Gefahren durch/mit Tieren/Insekten	2.265	2.499	2.188	2.177	2.014
Betriebsunfall	25	31	28	13	21
Einsturz baulicher Anlagen	103	73	84	90	149
Verkehrsunfälle und -störungen	3.027	2.941	3.087	2.583	3.232
Wasser- u. Sturmschäden	3.636	5.253	3.333	3.213	4.935
Unterstützung Rettungsdienst	2.614	2.757	3.364	3.666	5.047
Amtshilfe Polizei u. a.	950	933	897	867	942
Einsatz mit gefährlichen Stoffen u. Gütern	3.176	3.060	3.333	3.285	4.043
davon Ölunfälle/Ölspuren	2.934	2.810	3.102	3.008	3.744
Sonstige Einsätze	3.420	2.948	3.114	2.470	2.577
Summe der Hilfeleistungseinsätze	21.687	23.317	22.302	21.264	26.396

Tab. 9: Anzahl der Hilfeleistungseinsätze, differenziert nach der Einsatzart

Aber auch in Thüringen ereignen sich immer wieder Gefahrgutunfälle mit Ölkontaminationen, die insbesondere bei einer Freisetzung auf Gewässer schnell immense Umweltfolgen verursachen und nur mit sehr großem Kräfte- und Zeitaufwand eingegrenzt und behoben werden können. Ein solcher Unfall ereignete sich am 15.01.2021 in Gera bei frostigem Wetter. Nicht zum ersten Mal war auf der weißen Elster eine größere Menge an Mineralöl ausgetreten, die gegen 13:30 Uhr zur Alarmierung der Feuerwehren der Stadt Gera und des Landkreises Greiz führte. Einsatzkräfte und Fahrzeuge der Feuerwehren – u. a. Spezialkräfte und -fahrzeuge des Gefahrgutzuges - waren gemeinsam an der Einsatzbewältigung beteiligt. Eine Ölsperre musste über die gesamte Flussbreite ausgelegt und gesichert werden. Ein Ölseparator sorgte dafür, dass die Verbreitung des Ölteppichs aufgehalten und die fließenden Wasserströme vom Öl befreit werden. Da der Einsatz über die Nacht andauerte, waren außerdem die Ablösung und Versorgung der zahlreichen Einsatzkräfte sicher zu stellen. Insgesamt waren ca. 50 Kameraden von Feuerwehren aus Gera und dem Landkreis Greiz im Einsatz.

Erst nach 24 Stunden konnte der Einsatz der Feuerwehr beendet werden und die Einsatzstelle für die weitere Sicherung an eine Spezialfirma übergeben werden. Diese Spezialfirma übernahm dann die Beseitigung des restlichen Öles.



Abb. 15: Einsatz der Feuerwehren aus Gera und dem Landkreis Greiz am 15.01.2021 bei einer Ölverschmutzung auf der Weißen Elster⁵

Der Trend, dass Einsätze zur Rettung von Menschen in Notlagen sowie zur Unterstützung der Rettungsdienste stetig häufiger werden, hat sich auch 2021 fortgesetzt. Auch wenn ggf. ein Teil dieser Einsätze auf Grund der Unterstützung durch Thüringer Kräfte bei der Beseitigung der Hochwasserschäden im Ahrtal stattgefunden hat, ist nach wie vor immer wieder die Unterstützung im Rettungsdienst (z. B. als Tragehilfe) durch die Feuerwehren notwendig. Hilfeleistungseinsätze, die Lücken in anderen Vorsorge- und Regelsystemen schließen (z. B. Unterstützung im Rettungsdienst, Unterstützung der Polizei für Türöffnung) zählen i. d. R. nicht zu den originären Aufgaben der Feuerwehr. Dennoch gehören diese Einsätze im Rahmen der Amtshilfe inzwischen mit zu den häufigsten Einsatzarten in der Hilfeleistung.

2021 mussten wieder deutlich mehr Menschen bei Hilfeleistungseinsätzen gerettet werden als im Vorjahr, was mit den deutlich gestiegenen Einsatzzahlen korreliert.

Menschenrettung	2017	2018	2019	2020	2021
über baulichen Rettungsweg	1.262	1.363	1.823	1.224	1.535
über Hubrettungsfahrzeug	124	146	154	190	296
über tragbare Leiter	695	339	22	22	82
über sonstige Rettungsmittel	907	951	741	693	764
Gerettete Personen gesamt	2.988	2.799	2.740	2.129	2.677

Tab. 10: Menschenrettung bei Einsätzen zur Allgemeinen Hilfe in den letzten fünf Jahren, aufgeschlüsselt nach Rettungsweg

⁵ Bereitstellung des Bildmaterials mit freundlicher Genehmigung der Feuerwehr Gera

Dabei ist die Steigerung bei allen Rettungswegen zu beobachten (vgl. Tab. 10). Allerdings wurde wie in den Vorjahren der bauliche Rettungsweg – wie bei den Brandbekämpfungseinsätzen auch – am häufigsten genutzt.

Andere Rettungsmittel, wie tragbare Leitern oder sonstige Rettungsmittel (z. B. Boote, Schleifkorbtragen, Tragetücher) bleiben eine bewährte und flexible Alternative. Zunehmend kommen auch vorhandene Hubrettungsfahrzeuge zum Einsatz, da sie die Arbeit der Feuerwehren in verschiedenen Einsatzlagen erheblich erleichtern oder gar erst ermöglichen.

Die Gesamtzahl der im Hilfeleistungseinsatz registrierten verletzten Personen, aber auch die Zahl der tödlich Verletzten haben sich bedauerlicherweise gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht und erreichen im Vergleich der letzten fünf Jahren einen traurigen Höchststand. Dies korreliert mit der deutlich gestiegenen Anzahl entsprechender Hilfeleistungseinsätze. Es wird davon ausgegangen, dass der dreiwöchige Katastropheneinsatz der Thüringer Feuerwehren in Rheinland-Pfalz einen Großteil des Anstiegs dieser Zahlen begründet.

Auch die Anzahl der Kameraden, die sich im Hilfeleistungseinsatz verletzt haben, ist auf 81 gestiegen und erreicht damit fast das Doppelte der Zahl aus 2019. Erfreulicherweise ist 2021 kein Feuerwehrangehöriger im Einsatz ums Leben gekommen.

Geschädigte Personen	2017	2018	2019	2020	2021
Feuerwehrangehörige					
verletzt	48	82	45	63	81
tot	0	1	0	0	0
andere Personen					
verletzt	3.485	3.483	3.459	3.259	3.889
tot	347	346	373	372	499
Verletzte gesamt	3.533	3.565	3.504	3.322	3.970
Tote gesamt	347	347	373	372	499

Tab. 11: Personenschäden bei Hilfeleistungseinsätzen in den letzten fünf Jahren

1.3.3 Fehllalarmierungen

Die Anzahl der Fehllalarme ist 2021 nach den Rückgängen in den Jahren 2019 und 2020 wieder gestiegen, bleibt aber im Rahmen der Schwankungen der letzten fünf Jahre (vgl. Tab. 4).

Dennoch bleibt der Fehllalarm die zweithäufigste Alarmierungsart nach dem Hilfeleistungsalarm.



Fehllalarm

Ausrücken der Feuerwehr, obwohl keine Gefahr vorlag oder keine sonstige Hilfeleistung durchzuführen war. Ein Fehlleinsatz kann aufgrund einer Meldung erfolgen, die in gutem Glauben, durch einen technischen Defekt einer Anlage, durch Fehlverhalten von Beschäftigten oder böswillig abgegeben wird.

Um der Ursache von Fehllarmen auf den Grund zu gehen, werden in der statistischen Erfassung Fehllalarme nach der Auslöseart klassifiziert. So können ggf. geeignete Maßnahmen abgeleitet werden, um der Häufigkeit von Fehllarmen entgegen zu wirken und die dadurch verursachte unnötige Belastung der Feuerwehrkameraden zu minimieren.

	Klassifikation der Fehlalarme	
	blinder Alarm:	vermeintlicher Einsatz, da in gutem Glauben, ggf. auch durch falsche Wahrnehmung alarmiert wurde, jedoch kein realer Brand, sondern z. B. angebranntes Essen, Hitzeflimmern, Rauchbelästigung anderer Art vorlag
	böswilliger Alarm: durch BMA/GMA:	missbräuchliche Alarmierung, vorsätzliche Irreführung, Straftatbestand Falschalarm oder Täuschungsalarm, d. h. Alarm einer Brand- oder Gefahrenmeldeanlage, der aus anderen Gründen als einem Brand bzw. Gefahr ausgelöst wird, z. B. durch technischen Fehler oder durch Fehlverhalten von Beschäftigten
	Sonstiger Grund:	mehrere Notrufe wegen des gleichen Ereignisses Feststellung am Einsatzort, dass kein Einsatz zur Brandbekämpfung oder techn. Hilfeleistung erforderlich war sonstige Gründe, wie z. B. Ausprobieren von programmierbaren Notruftasten von Handys bzw. moderner programmierbarer Telefone

Nach dem erfreulichen Rückgang der Fehlalarme im Jahr 2020 haben 2021 die Zahlen leider fast wieder das Niveau vor der Pandemie erreicht (vgl. Tab. 12).

Der vermutete Einfluss der gesellschaftlichen Einschränkungen auf die Anzahl und die Art der Fehlalarme wird durch die Entwicklung im Berichtsjahr, welches ebenfalls durch pandemiebedingte massive Einschränkungen geprägt war, nicht bestätigt. Allerdings korreliert die moderate Steigerung auch insofern mit der Steigerung der Hilfeleistungen im Berichtsjahr, dass bei einer größeren Einsatzzahl auch eine größere Zahl an „sonstigen Fehlalarmierungen“ im Sinne von Doppelmeldungen erwartet wird. Die Schwankungsbreite der letzten fünf Jahre wird 2021 jedoch nicht durchbrochen, so dass ein direkter Zusammenhang nicht eindeutig erkennbar ist.

Art der Fehlalarmierung	2017	2018	2019	2020	2021
blinder Alarm	1.687	1.888	1.912	1.767	1.827
böswilliger Alarm	146	175	135	169	159
durch BMA/GMA	2.347	2.538	2.450	2.230	2.402
sonstiger Grund	1.233	1.285	1.331	1.166	1.231
Anzahl der Fehlalarme gesamt	5.413	5.886	5.828	5.332	5.619
Veränderung zum Vorjahr in %		+8,7	-1,0	-8,5	+5,4

Tab. 12: Entwicklung der Anzahl der Fehlalarmierungen in den letzten fünf Jahren, aufgeschlüsselt nach der Auslöseart

Wie in den vergangenen Jahren sind Brand- und Gefahrenmeldeanlagen (BMA/GMA) die häufigsten Auslöser für Fehlalarme, gefolgt von blinden und sonstigen Fehlalarmen. Böswillige Fehlalarme spielen eine eher untergeordnete Rolle.

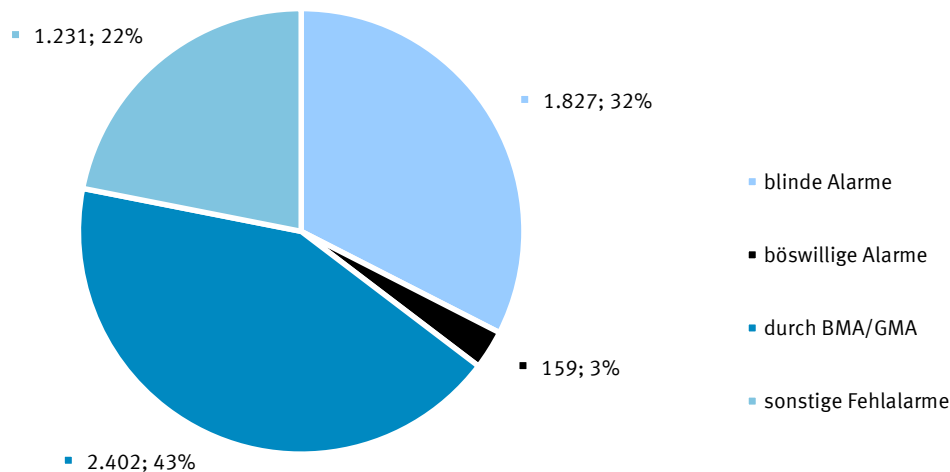


Abb. 16: Aufteilung der Fehlalarmierungen 2021, differenziert nach ihrem Ursprung

1.3.4 Feuerwehren im Rettungsdienst

Die Aufgaben des bodengebundenen Rettungsdienstes werden in Thüringen durch private Hilfsorganisationen und andere private Leistungserbringer erbracht. Auch die Berufsfeuerwehren Erfurt, Gera, Jena und Weimar haben Aufgaben im Regelrettungsdienst übernommen.

Diese Berufsfeuerwehren leisteten in 2021 16.857 Rettungsdiensteinsätze (Notfalleinsätze und Krankentransporte). Dies entspricht einer Steigerung gegenüber 2020 um rund zwei Prozent (2020: 16.508 Einsätze). Dabei ist im Berichtsjahr vor allem die Anzahl an Notfalleinsätzen mit Hinzuziehung des Notarztes um ca. vier Prozent gestiegen und erreicht fast das Niveau vor der Pandemie im Jahr 2019. Insgesamt stellen auch 2021 die Notfalleinsätze das größte Einsatzaufkommen im Rettungsdienst durch die Berufsfeuerwehren dar und erreichen einen Anteil von 88 Prozent am diesbezüglichen Gesamteinsatzgeschehen (2020: 89,1 %).

Die Zahl der Krankentransportfahrten hat sich 2021 um 17 Prozent im Vergleich zum Vorjahr auf 570 erhöht und hat damit das Niveau vor der Pandemie sogar leicht überschritten (2020: 486; 2019: 522). Der Anteil der Krankentransportfahrten am Einsatzaufkommen der Berufsfeuerwehren im Rettungsdienst ist damit 2021 auf vier Prozent (2020: 3 %) gestiegen.

Der Anteil an Fehlalarmierungen im Rettungsdienst veränderte sich 2021 gegenüber dem Vorjahr nicht (2020: 8 %).

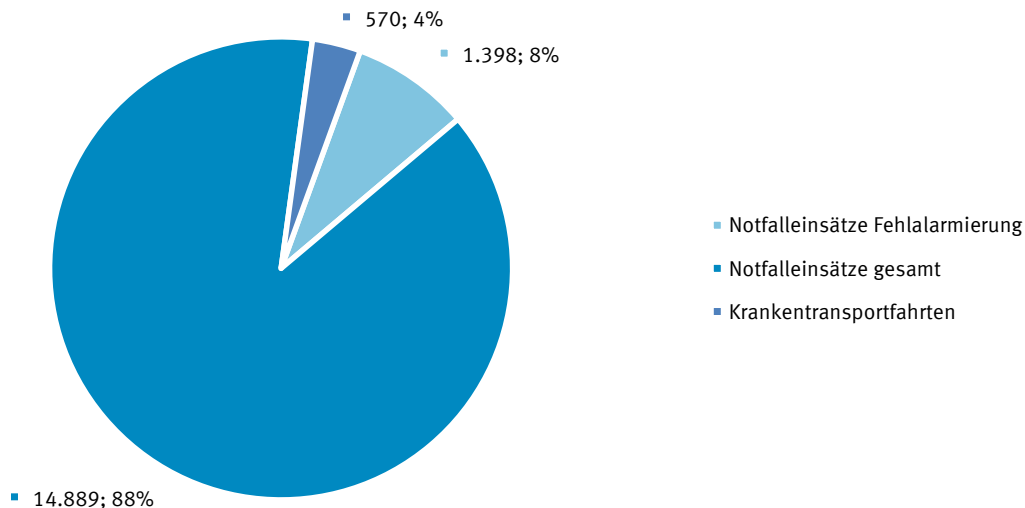


Abb. 17: Einsätze der Berufsfeuerwehren Erfurt, Gera, Jena und Weimar im bodengebundenen Rettungsdienst 2021 nach Einsatzart

2 Die Werkfeuerwehren

2.1 Die Mitglieder

Im Freistaat Thüringen waren 2021 in sechs Unternehmen Werkfeuerwehren aufgestellt. Werkfeuerwehren (WF) sind stattdlich anerkannte Betriebsfeuerwehren. Mit der Anerkennung ist die Verpflichtung verbunden, die Ausbildung der betrieblichen Kräfte, nach den Qualitätsanforderungen für die kommunalen Feuerwehren auszurichten. Werkfeuerwehren sind insbesondere durch ihre schnelle Verfügbarkeit und die detaillierten Kenntnisse der betrieblichen Abläufe die Gefahrenabwehr in ihren Unternehmen effektiv und arbeiten hier als verlässlicher Partner der kommunalen Einsatzkräfte. Werkfeuerwehren können auf Anforderung auch außerhalb des Betriebsgeländes zur Unterstützung der kommunalen Feuerwehr zum Einsatz kommen.



Betriebsfeuerwehr

Betriebsfeuerwehren sind die zur Sicherstellung des Brandschutzes und der Hilfeleistung in Betrieben oder Einrichtungen aufgestellten Selbsthilfekräfte, deren Ausbildungsstand dem der Freiwilligen Feuerwehren entspricht.

Werkfeuerwehren

Werkfeuerwehren sind Betriebsfeuerwehren, die auf Antrag vom Landesverwaltungsamt anerkannt wurden oder aufgrund einer Verpflichtung nach § 17 Abs. 1 Satz 1 ThürBKG aufgestellt worden sind. Die Qualifikation der Werkfeuerwehrangehörigen muss den Qualifikationsanforderungen der kommunalen Feuerwehren entsprechen. Der Leistungsstand der Werkfeuerwehren und die Einhaltung der behördlichen Anforderungen können regelmäßig überprüft werden.

Neben der Brandbekämpfung und der Allgemeinen Hilfe werden in einzelnen Werkfeuerwehren auch Sonderaufgaben (z. B. im Bereich Gefahrgut/CBRN oder in der Höhenrettung) und Einsätze im Rahmen der Ersten Hilfe und der Unterstützung des Rettungsdienstes übernommen.

2021 ist die Anzahl der Werkfeuerwehrangehörigen in Thüringen leicht gestiegen, da seit 2021 zwei weitere ehrenamtlich Aktive die Einsatzabteilung verstärken. Insgesamt waren 249 Kameraden im aktiven Einsatzdienst der Werkfeuerwehren tätig (2020: 247 Kameraden). Die Anzahl der Kameradinnen beträgt im Berichtsjahr elf und hat sich damit gegenüber 2020 um eins verringert. Neben den ehrenamtlich Aktiven der Werkfeuerwehren, die in den Unternehmen nicht originär für die Werkfeuerwehr beschäftigt sind, stehen die hauptamtlich Aktiven bei der Werkfeuerwehr ganztätig für die Aufgaben der Gefahrenabwehr in den Unternehmen bereit. Deren Anzahl ist mit 33 Hauptamtlichen bereits seit 2019 unverändert.

In den Alters- und Ehrenabteilungen waren 2021 – genau wie bereits 2020 - insgesamt nur noch 16 Mitglieder registriert.

Aktive Feuerwehrangehörige	2017	2018	2019	2020	2021
Anzahl Werkfeuerwehren	7	7	6	6	6
Ehrenamtliche Werkfeuerwehrangehörige	230	213	207	214	216
Hauptamtliche Werkfeuerwehrangehörige	28	31	33	33	33
Anzahl der aktiven Werkfeuerwehrangehörigen gesamt	258	244	240	247	249
Veränderung zum Vorjahr in %		-5,4	-1,6	+2,9	+0,8
Mitglieder der Alters- und Ehrenabteilungen	22	19	24	16	16
Werkfeuerwehrangehörige gesamt	280	263	264	263	265
Veränderung zum Vorjahr in %		-6,1	+0,4	-0,4	+0,8

Tab. 13: Entwicklung der Mitgliederzahlen bei den Werkfeuerwehren in Thüringen in den letzten fünf Jahren

Das folgende Diagramm verdeutlicht die Entwicklung der Mitgliederzahlen der Werkfeuerwehren im Ehren- und im Hauptamt in den letzten fünf Jahren. Die starke Reduzierung der Werkfeuerwehrangehörigen in 2018 kam dabei durch die Reduzierung der Werkfeuerwehren von sieben auf sechs zustande.

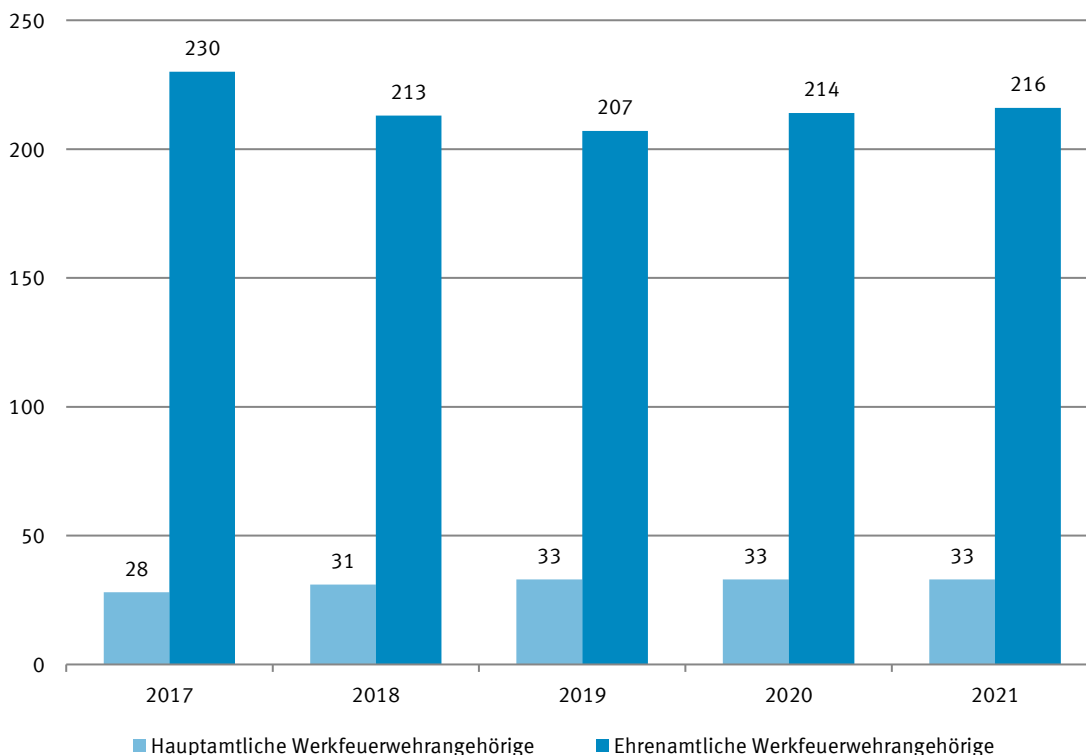


Abb. 18: Entwicklung der Anzahl der aktiven Werkfeuerwehrangehörigen in den letzten fünf Jahren

2.2 Die Ausstattung

Der Fuhrpark der Werkfeuerwehren muss analog zu den kommunalen Feuerwehren einem hohen technischen Standard genügen. Daher sind Fahrzeuge und Technik kostenintensiv und werden für eine lange Betriebsdauer konzipiert und beschafft.

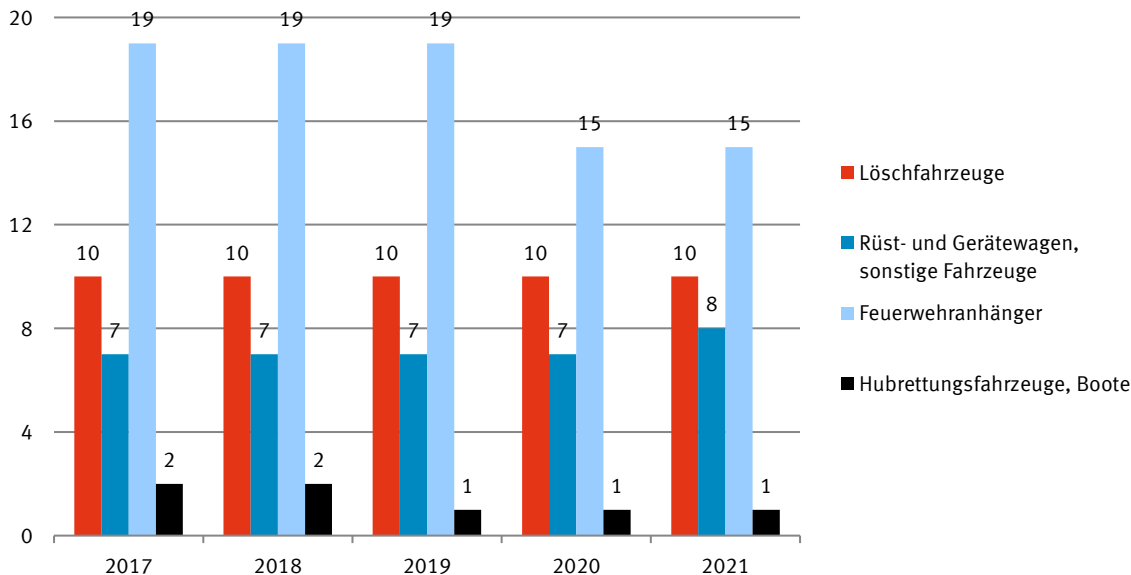


Abb. 19: Überblick über die Technikvorhaltung bei den Werkfeuerwehren im Freistaat Thüringen

Gegenüber 2020 wurde der Fahrzeugbestand der sechs Werkfeuerwehren 2021 um einen Mannschaftstransportwagen (MTW) erweitert.

2020 standen zur Unterbringung der Einsatzkräfte und Technik der Werkfeuerwehren wie in den vergangenen Jahren insgesamt sieben Feuerwehrhäuser zur Verfügung, wovon drei ständig besetzt waren.

Für die Kommunikation im Einsatz standen den Werkfeuerwehrangehörigen 2021 mit insgesamt 27 Kfz-Funkanlagen und 110 Handsprechfunkgeräten deutlich mehr Ausstattung zur Verfügung als 2020 (2020: 26 Kfz-Funkgeräte, 86 Handsprechfunkgeräte) zur Verfügung. Die Zahl der Funkmeldeempfänger betrug 218.

2.3 Die Einsätze

Die Gesamtzahl der Einsätze der Werkfeuerwehren veränderte sich im aktuellen Berichtsjahr kaum. Während die Fehlalarme im Berichtsjahr analog zu den kommunalen Feuerwehren häufiger registriert wurden (+ 4,0 %), ist die Zahl der Brandbekämpfungseinsätze im Berichtsjahr signifikant rückläufig (- 54,3 %). Der Rückgang der Einsatzzahlen zur Brandbekämpfung ist vor allem beim Kleinbrand zu beobachten, während die geringe Zahl an Mittel- und Großbränden leicht von drei auf zwei Einsätze zurückgegangen ist.

Im Ergebnis ist die Gesamtzahl der Einsätze der Werkfeuerwehren gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen, weil im Gegensatz zu den kommunalen Feuerwehren neben der Abnahme der Zahl der Brandbekämpfungseinsätze auch die Zahl der Hilfeleistungseinsätze in der betrieblichen Gefahrenabwehr rückläufig ist. Hier sind ggf. eingeschränkte und minimierte Produktionsabläufe ursächlich, die auch im zweiten Pandemiejahr Gefahrensituationen in den Betrieben reduzierten. Die folgende Tabelle stellt die Entwicklung des Einsatzgeschehens der Werkfeuerwehren im Detail dar.

Einsatzart	2017	2018	2019	2020	2021
Brandbekämpfungseinsätze	24	28	41	35	16
Veränderung zum Vorjahr in %		+16,7	+46,4	-14,6	-54,3
Hilfeleistungseinsätze	238	205	256	256	240
Veränderung zum Vorjahr in %		-13,9	+24,9	0,0	-6,3
Fehlalarmierungen	58	155	66	75	78
Veränderung zum Vorjahr in %		+167,2	-57,4	+13,6	+4,0
Einsätze gesamt (mit Fehlalarmierungen)	320	388	363	366	334
Veränderung zum Vorjahr in %		+21,3	-6,4	+0,8	-8,7

Tab. 14: Entwicklung der Einsatzzahlen der Werkfeuerwehren in den letzten fünf Jahren

Schwerpunkt des Einsatzgeschehens waren – analog zu den kommunalen Feuerwehren - auch in 2021 die Hilfeleistungseinsätze. Ihr Anteil am Gesamteinsatzgeschehen erreichte 2021 immerhin fast 72 Prozent und erhöhte sich damit gegenüber dem Vorjahr um weitere zwei Prozent. Zusätzlich haben 78 Fehlalarmierungen (2020: 75) die Werkfeuerwehr im Berichtsjahr beschäftigt. Damit nehmen diese einen höheren Anteil (rund 23 %) als bei den kommunalen Feuerwehren (16 %) ein, liegen jedoch im Vergleich zum Vorjahr in derselben Größenordnung. Brände haben bei den Werkfeuerwehren – analog zum kommunalen Bereich - den geringsten Anteil am Gesamteinsatzgeschehen, allerdings hat sich die Zahl der Brandbekämpfungseinsätze der Werkfeuerwehren noch drastischer reduziert als im kommunalen Bereich. Folglich hat sich insbesondere das Verhältnis von Fehlalarmen zu Bränden im Vergleich zum Vorjahr in Richtung Fehlalarme verschoben, während der Anteil der Hilfeleistungen am Gesamteinsatzgeschehen in etwa gleich geblieben ist und somit den kommunalen Verhältnissen ähnelt.

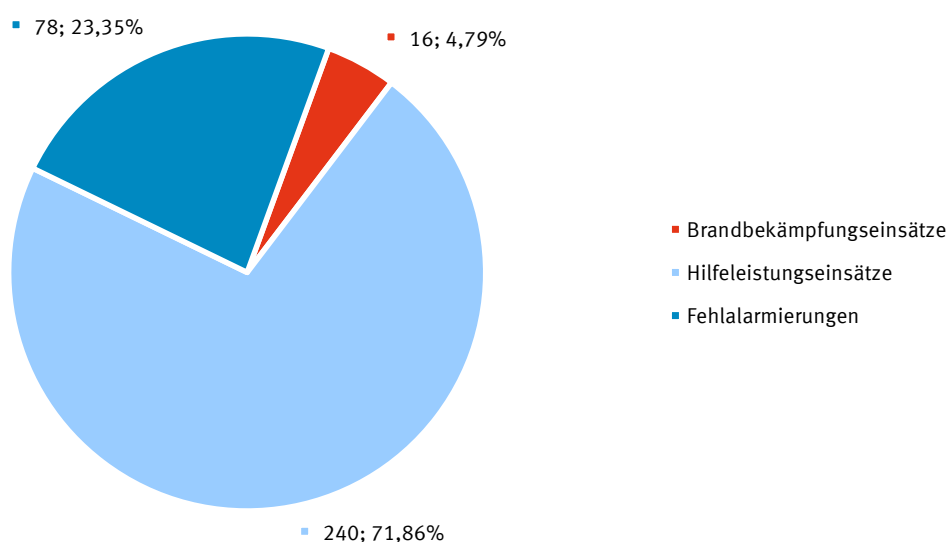


Abb. 20: Einsätze der Werkfeuerwehren 2021 im Überblick, Anteil der verschiedenen Einsatzarten am Gesamteinsatzgeschehen

In der folgenden Abbildung sind die Einsätze der Werkfeuerwehren (ohne Fehlalarmierungen) in den Jahren 2017 bis 2021 differenziert nach der Einsatzart dargestellt.

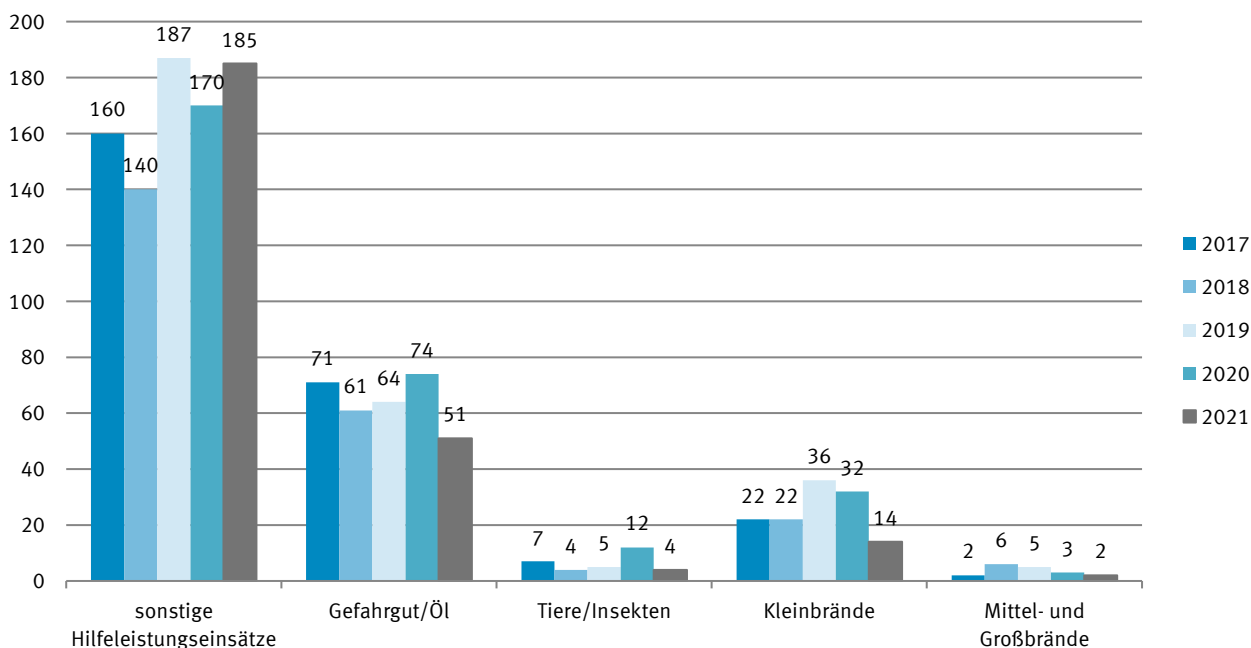


Abb. 21: Überblick über Einsätze der Werkfeuerwehren, differenziert nach der Einsatzart (ohne Fehlalarmierungen)

Im Jahr 2021 wurden in fast allen Einsatzkategorien weniger Einsätze der Werkfeuerwehren registriert. Lediglich die sonstigen Hilfeleistungseinsätze, die nicht das Einsatzziel Gefahrgut/Öl oder Gefahr durch Tier/Insekten hatten, wurden 2021 häufiger gezählt. Es ist aber auch ersichtlich, dass die Werkfeuerwehren – bedingt durch die betrieblichen Einsatzszenarien – häufiger zu Gefahrgutunfällen ausrücken als die kommunalen Feuerwehren. Während die kommunalen Feuerwehren in ca. 15 Prozent aller Einsätze bei Gefahrgutunfällen zum Einsatz kommen, erreichen diese Einsätze bei den Werkfeuerwehren einen Anteil von über 20 Prozent.

3 Zuwendungen des Landes

Das Land gewährt Zuwendungen zur Förderung des Brandschutzes und der Allgemeinen Hilfe, um die Städte, Gemeinden und die Landkreise bei der Erfüllung ihrer Aufgaben nach dem Thüringer Brand- und Katastrophenschutzgesetz (ThürBKG) zu unterstützen. Dabei geht es vor allem um die Umsetzung der Vorgaben der Thüringer Feuerwehr-Organisationsverordnung (ThürFwOrgVO) hinsichtlich der fahrzeugtechnischen und baulichen Ausstattung der Feuerwehren zur Sicherstellung des flächendeckenden Gefahrenschutzes. Darüber hinaus können Zuwendungen für die Einrichtung von Feuerwehreinsatzzentralen nach den funktechnischen und funkbetrieblichen Richtlinien für die nichtpolizeilichen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) gewährt werden.

Weiterhin werden die Jugendfeuerwehren finanziell unterstützt, um die Voraussetzungen der Kinder- und Jugendarbeit in den gemeindlichen Feuerwehren und die kontinuierliche Nachwuchsgewinnung für die Einsatzabteilungen der Feuerwehren zu verbessern. Gemeinden mit einer Jugendfeuerwehr erhalten in diesem Rahmen für jedes ehrenamtliche Mitglied der Jugendfeuerwehr einen jährlichen Pauschalbetrag in Höhe von 25 Euro.

Seit 2013 wird in Thüringen der Erwerb des LKW-Führerscheins für Fahrzeuge über 7,5 Tonnen durch das Land gefördert. Im Jahr 2020 wurde der Fördersatz je Führerschein auf 1.600 € erhöht. Im Gegensatz zu anderen Ländern, die nur eine organisationsinterne Erweiterung des Pkw-Führerscheins auf einen sogenannten „Feuerwehrführerschein“ ermöglichen, gewährleistet Thüringen mit dieser Zuwendung eine höhere Sicherheit für die Feuerwehrangehörigen und bietet zudem noch einen zusätzlichen Anreiz für die Mitarbeit bei der Feuerwehr.

Auch die Beschaffung und Installation von elektronischen Sirenen einschließlich Steuersystemeinheiten und Funkansteuerung werden mit Festbeträgen gefördert.

Mit der Richtlinie zur Gewährung von Zuwendungen des Freistaats Thüringen zur Förderung von Dienstkleidung/persönlicher Schutzausrüstung für die Feuerwehren (FörderRL-Fw) vom 30.04.2021 wird für die Dauer von drei Jahren die Beschaffung von Dienstkleidung und persönlicher Schutzausrüstung gefördert. Die Zuwendungsempfänger erhalten im Zeitraum der Laufzeit dieser Richtlinie einen einmaligen Pauschalbetrag in Höhe von maximal 210 Euro je aktivem Feuerwehrangehörigen.

Im Rahmen des Corona-Sondervermögens konnten nach Erlass des Thüringer Ministeriums für Inneres und Kommunales vom 11.06.2021 je Landkreis/kreisfreier Stadt insgesamt bis zu 50.000 € für Maßnahmen im Katastrophenschutz bewilligt werden.

Im Haushaltsjahr 2021 wurden im Bereich Brandschutz insgesamt Zuwendungsbescheide in Höhe von rund 16 Mio. € ausgereicht.

Insgesamt konnten damit folgende Maßnahmen bewilligt werden.

13.184	Pauschalbeträge für Jugendfeuerwehrmitglieder	in Höhe von	329.600,00 €
158	Pauschalbeträge für die Führerscheinerweiterung	in Höhe von	252.800,00 €
7.396	Pauschalbeträge für Dienstkleidung	in Höhe von	1.553.160,00 €
22	Sirenen	in Höhe von	53.702,65 €
433	Sirenenumrüstungen	in Höhe von	673.415,07 €
97	Feuerwehrfahrzeuge	in Höhe von	9.667.731,95 €
11	Feuerwehrhäuser	in Höhe von	2.089.000,00 €
8	Sondereinrichtungen	in Höhe von	249.666,50 €
22	Zuwendungen für Maßnahmen KatS - Sondervermögen	in Höhe von	1.095.939,67 €
Summe			15.965.015,84 €

4 Katastrophenschutz

Mit Inkrafttreten der neuen ThürKatSVO zum 01.12.2020 verpflichtete sich das Land, deutlich mehr Technik und Ausstattung für den Katastrophenschutz den Landkreisen und kreisfreien Städten an die Hand zu geben. Zur Erfüllung dieser Verpflichtung wurde auch der finanzielle Rahmen für Beschaffungen im Katastrophenschutz deutlich erweitert wurde. Damit werden künftig die zentralen Fahrzeugbeschaffungen durch das Land aufwändiger, da einerseits differenzierte, auf die Einsatzziele abgestimmte Konzeptionen für die vielfältigen Einsatzfahrzeuge und Einsatzeinheiten erarbeitet und diskutiert werden müssen und andererseits die zu beschaffenden Stückzahlen pro Fahrzeugtyp kleiner werden. Darüber hinaus wird auf Landesebene weitere Ausstattung für den Katastrophenschutz beschafft, um den Bestand in den vier dezentralen Katastrophenschutzlagern zu erweitern.

Aufgabenträger für den Katastrophenschutz sind in Thüringen die Landkreise, die kreisfreien Städte und das Land. Der Katastrophenschutz baut auf der örtlichen und überörtlichen Vorhaltung für die Gefahrenabwehr auf. Zurzeit stehen der Aufbau und die Unterhaltung einheitlicher Einheiten für den Katastrophenschutz sowie die Gewinnung, Ausbildung und Bindung des notwendigen Helferpotenzials im Fokus. So konnten 2021 drei Führungskräfte des DRK, des ASB und der JUH zu Abteilungsführern der drei Medizinischen Task Forces (MTF⁶) durch das Land bestellt werden. Die MTF ist als sanitätsdienstliche Einheit des Bundes und der bundeslandübergreifenden Hilfe im Katastrophenschutz in Thüringen integriert.

Ein für Deutschland dramatischer Einsatz hat im Sommer 2021 viele Katastrophenschutz Helfer ins Ahrtal nach Rheinland-Pfalz zur Unterstützung der Bewältigung der Folgen einer Flutkatastrophe geführt. Auch Thüringer

⁶ Siehe https://www.bbk.bund.de/DE/Themen/Gesundheitlicher-Bevoelkerungsschutz/Sanitaetsdienst/MTF/mtf_node.html

Einsatzkräfte haben nach Kräften mitgeholfen (siehe Pkt. 1.3). U. a. war auch die Teileinheit Patiententransport der MTF im Einsatz.

4.1 Fahrzeugbeschaffungen des Landes für den Katastrophenschutz

Im Jahr 2021 wurden vom Freistaat Thüringen insgesamt 35 Katastrophenschutzfahrzeuge beschafft und an die Aufgabenträger übergeben:

16	Mannschaftstransportwagen (MTW) für rund	88.000 € pro Fahrzeug	1.408.000 €
6	Gerätewagen-Wasserrettung (GW-Wr) für rund	190.000 € pro Fahrzeug	1.140.000 €
8	Rettungsboote 2 (RTB 2) inkl. 8x Trailer für rund	90.000 € pro Boot inkl. Trailer	720.000 €
5	Einsatzleitwagen (ELW 1 FüSt ⁷) für rund	310.000 € pro Fahrzeug	1.550.000 €
Summe gerundet			4.818.000 €

Zusätzlich hat das Land 2021 ergänzende Ausstattung im Katastrophenschutz beschafft, so dass das Gesamtinvestitionsvolumen der Landesbeschaffung im Katastrophenschutz 2021 rund 5,9 Mio. € betrug.

4.2 Sonstige Aufwendungen des Landes für den Katastrophenschutz

Die Fachdienste des Sanitäts- und Betreuungsdienstes sowie der Wasser- und Bergrettung im Katastrophenschutz werden durch die mitwirkenden privaten Hilfsorganisationen [Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (DLRG), Deutsches Rotes Kreuz e.V. (DRK), Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. (JUH) und Malteser Hilfsdienst e.V. (MHD)] sichergestellt. Zur Unterstützung dieser wichtigen Mitarbeit im Katastrophenschutz erhalten die beteiligten Hilfsorganisationen gemäß § 47 Abs. 2 des Thüringer Brand- und Katastrophenschutzgesetzes (ThürBKG) Zuwendungen durch das Land.

2021 wurden diesen Organisationen Zuwendungen unter fast vollständiger Ausschöpfung des entsprechenden Haushaltstitels in Höhe von 192.297 Euro ausgereicht, um spezielle Katastrophenschutzrüstung zu beschaffen und entsprechende Ausbildungsvorhaben der Einsatzkräfte finanziell zu unterstützen. Beispielhaft zu nennen sind an dieser Stelle die Zuwendungen für Drohnen, digitale Funkausrüstung sowie verschiedene Strömungsretter- und Bergwachtlehrgänge.

Das Land hält vier dezentrale Katastrophenschutz-Lager in Nordhausen (Nord), Bad Köstritz (Ost), Hildburghausen (Süd) und Erfurt (Mitte) vor. Nachdem die Bausubstanz der Katastrophenschutz-Lager Südthüringen und Mittelthüringen bereits vor einigen Jahren erneuert wurde, konnte im vorletzten Jahr 2020 auch der Neubau des Katastrophenschutz-Lagers in Nordhausen abgeschlossen werden. Die Umlagerung des Materials zog sich bis ins Jahr 2021 hin und ist nun vollständig abgeschlossen. Auch der Auslagerung des Materials in das angemietete Lager in Bad Köstritz ist mittlerweile abgeschlossen, so dass die Räume an der Thüringer Landesfeuerwehr und Katastrophenschutzschule einer anderen Nutzung zugeführt werden können.

Im Jahr 2021 investierte das Thüringer Landesverwaltungsamt insgesamt fast 188.000 € für neu- oder ersatzbeschafftes Gerät bzw. Material für die Katastrophenschutz-Lager des Freistaates. So wurden jeweils ein 1.000 und ein 2.000 Liter Löschwasseraußenlastbehälter inkl. eines dafür notwendigen Lagerrollcontainers zur Unterstützung der Waldbrandbekämpfung angeschafft. Ergänzend dazu hat das Land für jedes der vier dezentralen KatS-Lager eine mobile Löschwasserentnahmestelle mit Zubehör eingelagert. Für die im Rahmen der Hilfeleistungsangebote nach Nepal und in das Ahrtal ausgegebenen Materialien wurde schon im Jahr 2021 begonnen, dieses Material nachzubeschaffen. Dazu zählten bspw. Teile der persönlichen Schutzausstattung

⁷ Einsatzleitwagen mit zusätzlichem Führungsraum

und mobile Stromerzeuger. Des Weiteren wurden im Bereich der Ausstattung für die Technische Hilfeleistung Betriebs- und Schmierstoffe sowie entsprechender Kopf- und Gesichtsschutz als Zubehör für die vorhandenen Motorkettensägen nachbeschafft.

Für Wartungen, Prüfungen und Instandhaltungen der Einsatz- und Ausstattungsmittel in den Katastrophenschutzlagern des Freistaats Thüringen wurden im Jahr 2021 insgesamt 14.410 Euro aufgewendet.

4.3 Auszeichnungen und Übungen im Katastrophenschutz

Zur Anerkennung und Würdigung von Verdiensten im Katastrophenschutz in Thüringen werden gemäß dem Erlass über die Stiftung einer Katastrophenschutzauszeichnung vom 21. April 2009 Auszeichnungen an Angehörige der im Katastrophenschutz mitwirkenden privaten Hilfsorganisationen verliehen.

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 59 Helfer im Katastrophenschutz geehrt. In den Landkreisen und kreisfreien Städten erhielten 40 Ehrenamtliche der Privaten Hilfsorganisationen die Bronzene Katastrophenschutzmedaille (32 x DRK, 6 x JUH, 2 x DLRG) für 15-jährige aktive und engagierte Mitarbeit. Darüber hinaus konnte an insgesamt 19 Helfer (1 x JUH, 18 x DRK) die Silberne Katastrophenschutzmedaille für 25-jährige aktive und engagierte Mitarbeit verliehen werden.

Die Landkreise und kreisfreien Städte sind wichtige Aufgabenträger im Katastrophenschutz und sind nach § 3 Abs. 2 ThürKatSVO verpflichtet, jährlich mindestens eine Planübung sowie mindestens eine Alarmierungsübung, regelmäßig im Zeitraum von zwei Jahren mindestens eine Stabsrahmenübung und im Zeitraum von fünf Jahren mindestens eine Vollübung durchzuführen.

 <u>Übungsformen</u>	
Planübung:	Übung am Plan/Schreibtisch zur Schulung der Lagebeurteilung und der Entscheidungsfindung anhand von Plänen und Unterlagen. Bei Planübungen wird ein vorher festgelegter praxisbezogener Fall anhand von Plänen, Karten, Lageplänen, Stadtplänen, Modellen sowie an realen Objekten analysiert und gelöst. Planübungen dienen der Vorbereitung der Entscheidungsträger auf ihre Aufgaben im Einsatz entsprechend ihrer jeweiligen Führungsebene.
Alarmierungsübung:	Überprüfung der Alarmierungspläne und der Erreichbarkeit der Fachdiensteinheiten durch verschiedene Alarmierungsmittel
Stabsrahmenübung:	Schulung und Überprüfung des Zusammenwirkens innerhalb der besonderen Führungseinrichtung in der Behörde anhand eines angenommenen Schadensereignisses. Stabsrahmenübungen dienen der Festigung und Überprüfung der Handlungssicherheit von Stäben auf der Ebene der Einsatzleitungen, Technischen Einsatzleitungen und Katastrophenschutzleitungen.
Vollübung:	Übung aller bzw. eines Großteils der im Katastrophenschutz vorhandenen Fachdiensteinheiten/-einrichtungen und Führungsebenen, bei der alle Teilnehmer die erlernten Techniken und Abläufe unter möglichst realistischen Bedingungen im Zusammenspiel mit anderen anwenden sollen. Sie dient zur Schulung und Überprüfung der Leistungsfähigkeit unter Beteiligung besonderer Führungseinrichtungen und Technischer Einsatzleitungen mit eingesetzten Kräften und Mitteln anhand angenommener Schadensereignisse.

Bedingt durch die außergewöhnlichen Zusatzbelastungen in den letzten zwei Jahren (Corona-Pandemie, Einsatz beim Hochwasserereignis in Rheinland-Pfalz) waren die unteren Katastrophenschutzbehörden in Thüringen oftmals nicht in der Lage, zusätzlich zur Sicherstellung der Gefahrenabwehr im täglichen Einsatz ihre für das Jahr 2020 und 2021 geplanten Übungen wie vorgesehen durchzuführen. Aus diesem Grund wurde in Abstimmung mit dem Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales (TMIK) den Landkreisen und kreisfreien Städten gestattet, auch reale Einsätze im Zusammenhang mit der Pandemie (insbesondere Mitarbeit im Pandemie-Stab, Unterstützung beim Hochwasserereignis in Rheinland-Pfalz) im Zweijahreszyklus 2020/2021 einer zu leistenden Übungsverpflichtung gleichzusetzen. Ein Teil der Landkreise und kreisfreien Städte hat dies für das Jahr 2020 und 2021 in Anspruch genommen. Insgesamt konnten mit dieser Anrechnung 79 Übungen im Zeitraum 2020/2021 realisiert werden.

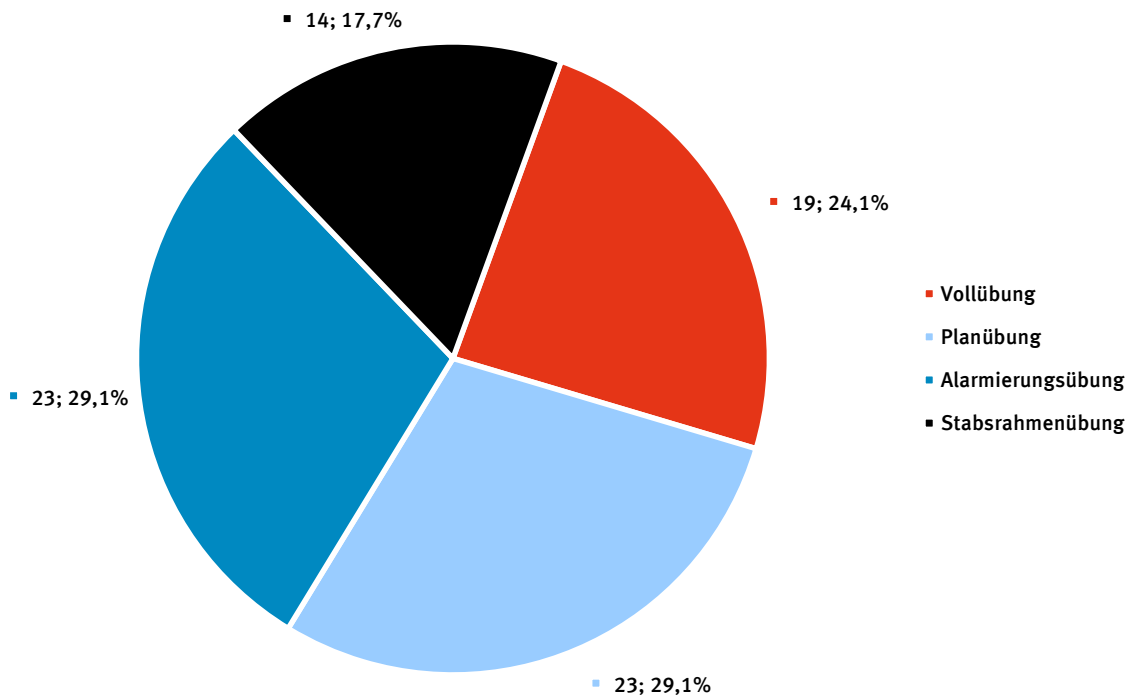


Abb. 22: Übersicht über durchgeführte Übungen in 2021 und 2022, differenziert nach der Übungsart

Die Mehrzahl der Übungen waren Alarmierungs-, Plan- oder Stabsrahmenübungen (vgl. Abb. 22). Allerdings konnten auch 19 sehr aufwändige Vollübungen 2021 durchgeführt werden, die z. T. bereits 2020 geplant waren.

Ab dem Jahr 2022 soll wieder in den normalen Übungsrhythmus nach der Thüringer Katastrophenschutzverordnung übergegangen werden.

Anlage 1: Aktive Feuerwehrangehörige bei den BF und FF nach Landkreisen und kreisfreien Städten

Landkreise/kreisfreie Städte	2017	2018	2019	2020	2021
Altenburger Land	1.240	1.259	1.271	1.235	1.237
Eichsfeld	2.671	2.743	2.808	2.741	2.813
Gotha	1.847	1.909	1.886	1.852	1.869
Greiz	2.116	2.122	2.101	2.089	2.055
Hildburghausen	1.456	1.465	1.422	1.358	1.324
Ilm-Kreis	1.701	1.738	1.661	1.734	1.627
Kyffhäuserkreis	1.727	1.776	1.718	1.675	1.647
Nordhausen	1.422	1.447	1.470	1.448	1.371
Saale-Holzland-Kreis	1.829	1.875	1.871	1.902	1.939
Saale-Orla-Kreis	2.445	2.557	2.510	2.468	2.468
Saalfeld/Rudolstadt	2.378	2.529	2.435	2.467	2.528
Schmalkalden/Meiningen	1.992	2.068	2.139	2.089	2.127
Sömmerda	1.420	1.459	1.425	1.360	1.389
Sonneberg	883	848	874	840	856
Unstrut-Hainich-Kreis	1.857	1.914	1.907	1.909	1.913
Wartburgkreis	2.886	2.882	2.731	2.723	2.692
Weimarer Land	1.663	1.867	1.842	1.814	1.835
Eisenach	203	206	208	210	204
Erfurt	968	948	938	920	969
Gera	345	343	341	374	367
Jena	430	434	440	446	483
Suhl	151	150	189	201	203
Weimar	219	223	222	220	223
Summe	33.849	34.762	34.409	34.075	34.139

Anlage 2: Mitglieder der Jugendfeuerwehren nach Landkreisen und kreisfreien Städten

Landkreise/kreisfreie Städte	2017	2018	2019	2020	2021
Altenburger Land	402	452	471	458	457
Eichsfeld	1.346	1.422	1.457	1.466	1.546
Gotha	900	950	1021	995	1014
Greiz	448	505	579	589	615
Hildburghausen	483	483	459	488	510
Ilm-Kreis	706	704	742	692	725
Kyffhäuserkreis	739	726	743	736	719
Nordhausen	534	566	573	585	653
Saale-Holzland-Kreis	510	547	544	548	552
Saale-Orla-Kreis	505	494	490	484	489
Saalfeld/Rudolstadt	541	562	547	542	578
Schmalkalden/Meiningen	805	877	937	953	1.002
Sömmerda	618	600	645	636	662
Sonneberg	344	333	403	405	431
Unstrut-Hainich-Kreis	815	882	892	911	928
Wartburgkreis	1.063	1109	1.109	1.136	1.263
Weimarer Land	716	794	737	689	693
Eisenach	92	91	82	91	107
Erfurt	368	382	423	384	369
Gera	84	90	91	99	101
Jena	92	119	140	135	139
Suhl	80	78	87	87	91
Weimar	78	89	95	89	94
Summe	12.269	12.855	13.267	13.198	13.738

Anlage 3: Angaben zur Altersstruktur

Alter der aktiven Feuerwehrangehörigen der Freiwilligen Feuerwehren

Alter (Jahre)	männlich	weiblich	Summe
16 - 20	2.273	570	2.843
21 - 25	2.697	541	3.238
26 - 30	2.621	379	3.000
31 - 35	4.534	561	5.095
36 - 40	4.345	461	4.806
41 - 45	3.647	334	3.981
46 - 50	2.683	200	2.883
51 - 55	2.836	198	3.034
56 - 60	2.650	153	2.803
über 60	1.506	75	1.581
Summe	29.792	3.472	33.264

Alter der aktiven Feuerwehrangehörigen der Berufsfeuerwehren

Alter (Jahre)	männlich	weiblich	Summe
16 - 20	2	1	3
21 - 25	38	7	45
26 - 30	52	1	53
31 - 35	140	7	147
36 - 40	164	7	171
41 - 45	119	5	124
46 - 50	82	1	83
51 - 55	114	7	121
56 - 60	105	6	111
über 60	12	5	17
Summe	828	47	875

Alter der Jugendfeuerwehrmitglieder

Alter (Jahre)	männlich	weiblich	Summe
06 - 09	2.887	1.329	4.216
10 - 14	4.791	2.113	6.904
15 - 18	1.721	775	2.496
> 18	82	40	122
Summe	9.481	4.257	13.738
Übergänge in die Einsatzabteilung			1.159

Jahresstatistik
der Feuerwehren
in Thüringen
2021

Herausgeber:

Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales
Presse-/Öffentlichkeitsarbeit
Steigerstraße 24
99096 Erfurt
Telefon: +49 (0) 361 57 3313 125
E-Mail: presse@tmik.thueringen.de

Redaktion:

Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales
Referat 24
Brandschutz, Zivile Verteidigung,
Katastrophenschutz, Rettungswesen
Telefon: +49 (0) 361 57 3313 735